Sparkassen Versicherung

SV GEBÄUDE-VERSICHERUNG AG

GESCHÄFTSBERICHT

2024

INHALT

DAS UNTERNEHMEN

5
Vorstand

6
Aufsichtsrat

LAGEBERICHT

8
Grundlagen der Gesellschaft

16
Wirtschaftsbericht

28
Risiko- und Chancenbericht

43
Prognosebericht

45
Erklärung zur Unternehmensführung

46
Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

JAHRESABSCHLUSS

48
Bilanz

51
Gewinn- und Verlustrechnung

53
Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

72
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

77
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

80
Abkürzungsverzeichnis

DAS UNTERNEHMEN

5
VORSTAND

6
AUFSICHTSRAT

VORSTAND

DR. ANDREAS JAHN

Vorsitzender
Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse, Unternehmensentwicklung, Risikomanagement und Compliance, Personal, Recht / Kommunikation / Vorstandssekretariat, Revision

RALPH EISENHAUER

Schaden / Unfall
(Komposit Grundsatz / Produkte / Technik, Privatkunden / Firmenkunden / Industrie Betrieb und Schaden, Technische- und Transportversicherung)

MICHAEL MEIERS

Kundenservice
(Effizienz und Entwicklung, Kundenservice Nord und Süd), Allgemeine Verwaltung

ROLAND OPPERMANN

Finanzen
(Kapitalanlage und Backoffice, Rechnungswesen / Steuern), Rückversicherung

MARKUS REINHARD

Vertrieb
(Vertriebsentwicklung, Vertriebsdirektionen, Maklerdirektion, Verbund / Sparkassen, Marketing, Vertrieb Personalmanagement)

DR. THORSTEN WITTMANN

Leben
(Mathematik, Betrieb / Leistung, Betriebliche Altersversorgung), Informationstechnologie

AUFSICHTSRAT

Stefan G. Reuß	Vorsitzender
	Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen
Heike Breininger	Stv. Vorsitzende des örtlichen Betriebsrats Stuttgart der SV SparkassenVersicherung*
Uwe Burkert	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Waiblingen
Holger Eichler	Leiter Generalagentur der SV SparkassenVersicherung Heddesheim*
Nicole Geörger	Mitarbeiterin Sach-Gewerbe Betrieb der SV SparkassenVersicherung*
Norbert Griesshaber	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Kraichgau
Herbert Halder	Kreisrat Landkreis Rottweil
Michael Kallweit	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden der SV SparkassenVersicherung*
Thomas Lützelberger	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim
Gert-Uwe Mende	Oberbürgermeister Wiesbaden
Dr. Matthias Neth	Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (bis 30.4.2024)
Oliver Papst	Mitarbeiter Sach-Gewerbe Betrieb der SV SparkassenVersicherung*
Olaf Reich	Stv. Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Kassel der SV SparkassenVersicherung*
Dr. Andreas Reingen	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Westerwald-Sieg
Klaus Peter Schellhaas	Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Stefan Schlatterer	Oberbürgermeister Emmendingen
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb
Dieter Steck	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Heidenheim
Isabell Wittner	Mitarbeiterin Stabstelle Nachhaltigkeit / BSG der SV SparkassenVersicherung*
Peter Wolf	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gießen
Edgar Wolff	Landrat Kreis Göppingen

*Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

LAGEBERICHT

8
GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

16
WIRTSCHAFTSBERICHT

28
RISIKO- UND CHANCENBERICHT

43
PROGNOSEBERICHT

45
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

46
SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftstätigkeit

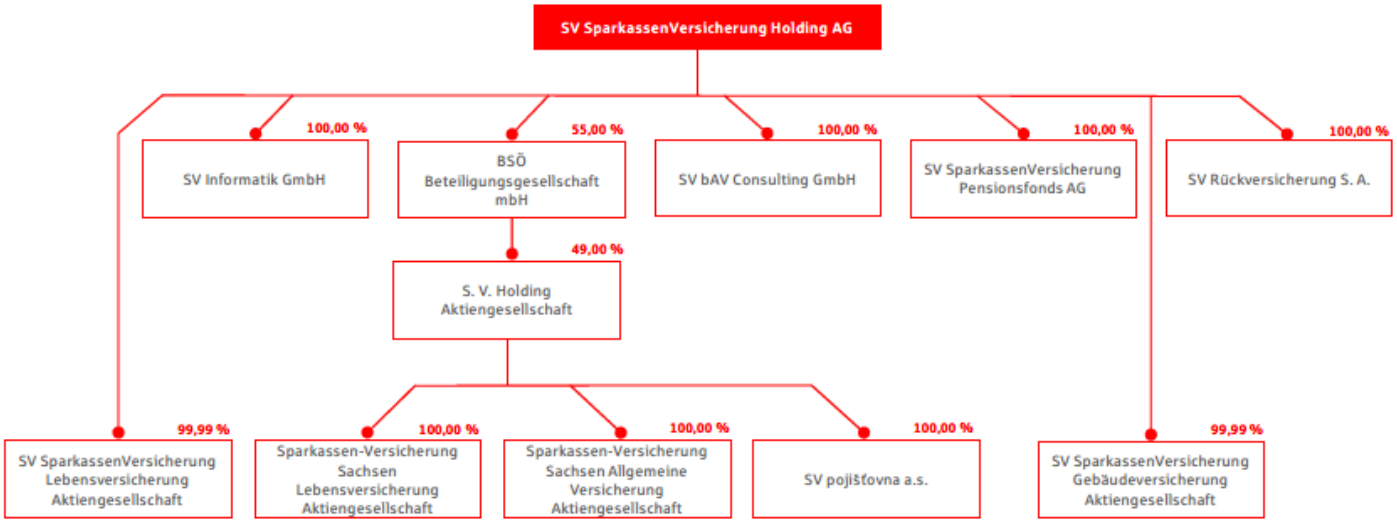
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schaden- und Unfallversicherung und der Rückversicherung. Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierende SVG ist Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20,5 Mio. Einwohnern. Im Firmenkundengeschäft agiert die SVG hingegen bundesweit. Die SVG ist in Deutschland einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die drei inländischen Versicherungsunternehmen des Konzerns werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 99,9 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 63,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.



Organisatorische Veränderungen

Im Geschäftsjahr 2024 hat die PGI Sanierung GmbH, ein Tochterunternehmen der SVG, zwei weitere Sanierungsunternehmen erworben. Die SD GmbH in Buchenbach ist bereits das siebte Unternehmen unter dem Dach der PGI Sanierung GmbH. Schwerpunkt der SD GmbH sind Sanierungen nach Brandschäden. Als achtes Unternehmen kam im Geschäftsjahr die Amario GmbH aus Altdorf hinzu. Damit ist die SV jetzt in Nordhessen, Oberschwaben, Süd- und Nordbaden, in der Region Heilbronn und in den Landkreisen Göppingen und Böblingen mit eigenen Sanierungsunternehmen vertreten. Dem Ziel, Kunden im gesamten Geschäftsgebiet ein Netzwerk qualifizierter Dienstleister im Bereich der Schadensanierung bieten zu können, ist der SV Konzern damit einen weiteren Schritt nähergekommen. Weitere Sanierungsunternehmen in anderen Teilen des Geschäftsgebiets sollen folgen.

Die bisher vollkonsolidierte Tochtergesellschaft Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, die von der SVG zu 66,67 % und der SVL zu 33,33 % gehalten wurde, wurde zum 1. April 2024 aufgelöst. Hintergrund ist, dass der Gesellschaftszweck, das Halten von Anteilen an der Helicon Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie die Ausgabe eines Darlehens an diese Gesellschaft, nicht mehr besteht.

Gesetzliche und regulatorische Anforderungen

Die **DORA-Verordnung** (Digital Operational Resilience Act) der EU, die den Finanzdienstleistungssektor einschließlich Versicherungsunternehmen betrifft, ist am 16. Januar 2023 in Kraft getreten und bis zum 17. Januar 2025 umzusetzen. Diese Verordnung trägt wesentlich dazu bei, den europäischen Finanzmarkt gegenüber Cyberrisiken und Vorfällen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu stärken. Die Anforderungen, die von den Finanzunternehmen umzusetzen sind, umfassen das IKT-Risikomanagement, die Meldung schwerwiegender IKT-bezogener Vorfälle, digitale betriebliche Resilienztests, Informationsaustausch sowie Maßnahmen und Anforderungen in Bezug auf die Nutzung von IKT-Services von Drittanbietern.

Die **Verordnung über künstliche Intelligenz** (EU-Verordnung 2024/1689) wird ab dem 2. Februar 2025 schrittweise in Kraft treten, bis ab dem 2. August 2026 die gesamte Verordnung gelten wird. So gilt ab 2025, dass alle Anbieter und Betreiber von KI-Systemen sicherstellen müssen, dass ihr Personal und andere Personen, die in ihrem Auftrag mit dem Betrieb und der Nutzung von KI-Systemen befasst sind, über ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz verfügen. In der Verordnung werden verbotene Praktiken im KI-Bereich definiert, die ebenfalls ab 2025 gelten, zum Beispiel darf KI nicht zur unterschwelligen Beeinflussung oder zur Emotionserkennung am Arbeitsplatz eingesetzt werden.

Am 28. Juni 2025 tritt das **Barrierefreiheitsstärkungsgesetz** in Kraft und Produkte und Dienstleistungen müssen für alle Verbraucher barrierefrei angeboten werden. Für Versicherungsunternehmen ist vor allem die Barrierefreiheit im elektronischen Geschäftsverkehr bedeutend. Digitale Angebote sind dann barrierefrei, wenn sie trotz Beeinträchtigungen der Sehkraft, des Gehörs, der Geschicklichkeit oder bei kognitiven Beeinträchtigungen selbständig genutzt werden können. Folglich müssen zum Beispiel Käufe von Versicherungsprodukten über Websites und Apps barrierefrei zugänglich sein.

Das **Mindeststeuergesetz** (MinStG), das zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist, sieht für Konzerne mit einem Umsatz von über 750 Mio. Euro eine grundsätzlich beim Mutterunternehmen zu erhebende Ergänzungssteuer für Unternehmen vor, deren effektiver Steuersatz nach dem MinStG unter dem festgelegten Schwellenwert von 15 % liegt. Die Analyse etwaiger Auswirkungen und der sich ergebenden Handlungsbedarfe für die SVG hat gezeigt, dass für den Übergangszeitraum, in dem die Safe-Harbour-Regelungen Anwendung finden, keine Ergänzungssteuer zu erheben sein sollte.

Produkte und Vertrieb

Mit dem SV EnergiewendeSchutz hat die SVG ein Produkt zur Absicherung von Maßnahmen einer energetischen Sanierung entwickelt. Bei einer energetischen Sanierung durch die Badenova AG & Co. KG, einem Energieversorgungsunternehmen in Südbaden mit Hauptsitz in Freiburg im Breisgau, können Kunden mit diesem Produkt unter anderem Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Wallboxen absichern. Der SV EnergiewendeSchutz wird ab 2025 angeboten.

Das Pflichtversicherungsgesetz sowie die Kraftfahrzeug-Pflichtversicherungsverordnung sind zum 17. April 2024 geändert worden. Im Neugeschäft der Kfz-Versicherung wurde die Änderung in den zugrundeliegenden Allgemeinen Kraftfahrtbedingungen eingepflegt und im Bestandsgeschäft wurde innerhalb der Jahresrechnungsschreibung 2025 eine Kundeninformation zur Gesetzesänderung versendet. Die gesetzlichen Änderungen betreffen den Versicherungsschutz nur, wenn an Motorsportveranstaltungen abseits des Straßenverkehrs teilgenommen wird.

Mit dem Vertriebswegemix aus Sparkassen, SV Geschäftsstellen, Generalagenturen und Maklern konnten in allen Bereichen sehr gute Produktionsergebnisse erzielt werden. Vertriebswegeübergreifend wurden im

Geschäftsjahr weitere Maßnahmen der konzernweiten Strategie Fokus Kunde umgesetzt. So wurde ein neues Vergütungssystem für Geschäftsstellen eingeführt, um gemeinsam mit den Sparkassen zu wachsen. Außerdem wurden Nachhaltigkeitsthemen bei Vertriebspartnern durch eine Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen im Rahmen des Suitability Tests weiter intensiviert.

Zur prozessualen Weiterentwicklung der Vertriebswege wurde im Geschäftsjahr SerVe, der Service zur technischen Vertriebsunterstützung, auf weitere Generalagenturen und Geschäftsstellen ausgeweitet. SerVe ermöglicht dem Außendienst das sichere und ortsunabhängige Arbeiten mit den Vertriebssystemen einschließlich der Nutzung des Agentur-CRM-Systems. Die Nutzer profitieren dabei von einem umfangreichen Paket, das beispielsweise Support und Schulungen beinhaltet.

Der S-Versicherungsmanager, die digitale Versicherungslösung für Privatkunden der Sparkassen, wurde weiter in Wirkung gebracht und findet breitere Anwendung in den Sparkassen. Da seit letztem Jahr das Integrierte Ansprachemanagement, das eine regelgesteuerte, anlassbasierte und automatisierte Kundenansprache zu Produkten und Services ermöglichen soll, in den Sparkassen eingeführt wird, hat der SV Konzern im Jahr 2024 sein Unterstützungsangebot für die Versicherungsansprache weiter ausgebaut.

Der Maklervertrieb soll durch den Fokus auf nicht-industrielles Geschäft weiter diversifiziert werden. Durch die Einführung eines Maklerbeirats wird zudem die Betreuung regionaler Maklerpartner intensiviert.

Versicherungszweige und -arten

Krankenversicherung	**Sonstige Schadenversicherungen**
Unfallversicherung	Allgefahren
Haftpflichtversicherung	Atomanlagen-Sach
Kraftfahrtversicherung	Ausstellung
Luftfahrtversicherung	Fahrrad
Feuerversicherung	Garderoben
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Leitungswasserversicherung	Kühlgüter
Glasversicherung	Lösegeld
Sturmversicherung	Musikinstrumente
Verbundene Hausratversicherung	Mietverlust
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Reisegepäck
Hagelversicherung	Reise-Rücktrittsversicherung
Technische Versicherungen	Schlüsselverlust
Einheitsversicherung	Valoren (privat)
Transportversicherung	Vertrauensschaden
Extended Coverage-Versicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Kredit- und Kautionsversicherung	Übrige Vermögensschadenversicherungen
Betriebsunterbrechungsversicherung	Übrige und nicht aufgegliederte Schadenversicherungen
Beistandsleistungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

Personal- und Sozialbericht[1]

Kennzahlen zu den Mitarbeitern

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 955 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

	SVG	SV Konzern 1)
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2024	955	3.270
Anteil Frauen in %	50,4	50,3
Anteil Männer in %	49,6	49,7
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	20,3	21,7
Alter (Durchschnittsjahre)	44,8	44,5
		1) davon 1 bei SVR

Neue Personalstrategie

"Als exzellenter Arbeitgeber vereint die SV Tradition und Moderne. Damit gewinnen und binden wir begeisterte Mitarbeitende und diese unsere Kunden." lautet die Vision für die Personalarbeit in der SV. Die neue Personalstrategie knüpft als Funktionalstrategie passgenau an die Unternehmensstrategie "Fokus Kunde" an und unterstützt diese bestmöglich.

Ausgezeichnete Mitarbeitende sind entscheidend für den Unternehmenserfolg. Diese zu gewinnen und zu halten ist jedoch auf einem hart umkämpften Arbeitsmarkt zunehmend schwierig. Die Personalstrategie ist eine gemeinsame Strategie für den gesamten SV Konzern.

Die Personalstrategie umfasst folgende Handlungsfelder:

- Arbeitswelten
- Operations
- Compensation & Benefits
- Management
- Development
- Personalmarketing

[1] Die Angaben des Personal- und Sozialberichts waren nicht Bestandteil der Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

- Rekrutierung
- Grundsatz

Die Umsetzung der Personalstrategie erfolgt über rund 25 priorisierte Hauptmaßnahmen. Die Kommunikation und die Implementierung wurden im Jahr 2024 gestartet.

Handlungsfelder und Maßnahmen werden jährlich überprüft und bei Bedarf neu ausgerichtet, priorisiert und erweitert. Die Wirksamkeit wird anhand definierter Key Performance Indicators gemessen.

Berufsausbildung im SV Konzern

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte der SV Konzern 291 Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahreswert (265) um mehr als 10 % gestiegen. Dies begründet sich zum einen durch den Rückgang von verkürzten Ausbildungszeiten (insbesondere durch die noch neue Ausbildungsordnung mit verändertem Prüfungssystem) und zum anderen durch mehr Einstellungen in den Jahren 2023 und 2024. Trotz eines schwierigen Bewerbungsmarktes konnte der SV Konzern mehr qualifizierte Bewerber gewinnen.

Die Besetzung der Ausbildungsstellen erfordert dabei zunehmend höhere Aktivitäten und Investitionen in das Personalmarketing, die Rekrutierung und die Stärkung der positiven Arbeitgebermarke.

In diesem Kontext und im Zuge der Umsetzung der Personalstrategie hat die neue Abteilung "Personalmarketing und Employer Branding" im Jahr 2024 ihre Arbeit aufgenommen und unterstützt künftig den Innen- und Außendienst in diesen Handlungsfeldern.

Im Jahr 2024 beendeten 56 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von diesen starteten 32 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb und 17 im Innendienst.

Bei der SVI haben drei Fachinformatiker ihre Ausbildung erfolgreich beendet und wurden alle übernommen.

Das Interesse an Dualen Studienabschlüssen ist gerade bei den qualifiziertesten Ausbildungsbewerbern hoch. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot, das auch eine eigene Ausbildungslinie für Expertenfunktionen umfasst. Im Jahr 2024 haben 17 Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 9 Absolventen übernommen werden. Hier zeigt sich die Zugkraft des externen Arbeitsmarktes, der den Absolventen viele Möglichkeiten bietet, die diese zunehmend annehmen.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2024 haben sich 119 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der SV Konzern die Einstellungszahlen weiter erhöhen. Hinzu kommen noch 25 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement zusammen mit einem bewährten Traineekonzept für Hochschulabsolventen ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten Konzern. Die Übernahmequote 2024 lag bei 80,3 % und ist im Vergleich zur hohen Vorjahresquote (87,0 %) gesunken, bleibt aber auf dem guten Niveau der letzten Jahre. Diese Zahlen belegen, dass es dem SV Konzern gelingt, die Ausbildungsinvestitionen nachhaltig zu sichern. Durch das regionale Ausbildungskonzept, das über die Personalbereiche der Standorte gesteuert wird, gelingt es, die Vorteile der jeweiligen Arbeits-/Ausbildungsmärkte zu nutzen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns gerecht zu werden.

Ausbildungszahlen

Standorte	Anzahl Abschlüsse Kaufleute Versicherungen/Finanzen	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Fachinformatiker	davon übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	11	5	5			7	3
Mannheim	8	6	1			10	6
Wiesbaden	12	6	5				
Wiesbaden SVI				3	3		
Karlsruhe	4	3	1				
Kassel	16	10	4				
Erfurt	5	2	1				
Gesamt	**56**	**32**	**17**	**3**	**3**	**17**	**9**

Nachwuchsprogramme

Führungskompass

Ein weiterer entscheidender Schritt in Richtung einer kohärenten und nachhaltigen Unternehmenskultur ist der "Führungskompass". Dieser Kompass dient als Leitfaden und Orientierung für ein gemeinsames Führungsverständnis und Weiterentwicklung der Führungskultur. Er zielt darauf ab, Führungskräfte auf einheitliche Werte und Grundsätze auszurichten, die nicht nur das fachliche Verständnis, sondern auch nachhaltige Aspekte der Führung integrieren. Die weitere Implementierung in den Führungsalltag wurde im Jahr 2024 mit diversen Maßnahmen und Angeboten für Führungskräfte unterstützt.

Zukunftskompetenzen

Im Rahmen der Personalstrategie sind Zukunftskompetenzen definiert, die für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie "Fokus Kunde" und die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der SV von besonderer Relevanz sind. Zu diesen Kompetenzen zählen z. B. Customer Experience-Kompetenz, Projektkompetenz, Prozesskompetenz, Nachhaltigkeitskompetenz und Daten-/KI-Kompetenz. Diese strategischen Zukunftskompetenzen werden mit entsprechenden Qualifizierungsangeboten fokussiert und systematisch weiterentwickelt.

SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit des SV Konzerns von besonderer Bedeutung sind. Die Trainees durchlaufen während des 18-monatigen Programms bis zu drei verschiedene Fachbereiche des SV Konzerns passend zu ihrem Profil. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche und methodische Bausteine, als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

2024 beendete ein Team aus acht Trainees das Programm. Die beiden aktuellen Staffeln starteten zum 1. Oktober 2023 und 1. Oktober 2024.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Auch im Geschäftsjahr 2024 spielten Weiterbildung und Qualifizierung der Vertriebspartner und der Mitarbeitenden im Vertrieb eine zentrale Rolle. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Bildungsaktivitäten und der Qualifizierungsangebote findet sich als wesentlicher Baustein in der übergreifenden Personalstrategie der SV wieder und unterstützt die strategische Ausrichtung "Fokus Kunde".

Im Laufe des Jahres wurden im Rahmen von Umstrukturierungen im Vertriebsinnendienst im Sinne der neuen Personalstrategie die Grundlagen geschaffen, um in der unternehmensübergreifenden SV Akademie, dem Nachfolger der SV-Vertriebsakademie, alle Bildungsaktivitäten des Konzerns zu bündeln und die Bildungsangebote für Außen- und Innendienst auf eine gemeinsame Basis zu stellen. Mit diesem Schritt wird auch der stetig wachsenden Bedeutung der innerbetrieblichen Bildung sowie des lebenslangen Lernens Rechnung getragen.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen des Vertriebs gerecht zu werden, bietet die SV Akademie ein umfangreiches und vielfältiges Programm an, das sowohl fachliche als auch persönliche Kompetenzen fördert. Von praxisorientierten Seminaren oder Workshops über digitale Lernformate und individuelle Coaching-

Sessions sowie umfangreiche Qualifizierungsprogramme ist es stets das Ziel, eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

Die Themenvielfalt reicht von aktuellen versicherungsfachlichen Themen und rechtlichen Rahmenbedingungen über vertriebliche Kommunikations- und Beratungskompetenz bis hin zur Förderung der Wirksamkeit als Führungskraft und Unternehmer. So wurden auch die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem SV Führungskompass fortgesetzt, der die Basis für ein gemeinsames Führungsverständnis bildet und als Leitfaden und Orientierung für Führungshandeln in der SV dient. Ergänzend dazu bietet die SV Akademie Seminare an, die die Gesundheit unterstützen, beim Stressmanagement helfen und die Resilienz steigern sollen. Durch die enge Zusammenarbeit mit externen Experten und mit Praktikern aus der Branche wird sichergestellt, dass die Inhalte auf dem neuesten Stand sind.

Zu den Kernaufgaben der internen Trainer der SV Akademie gehören dabei verstärkt individuelle Maßnahmen vor Ort in den Agenturen und Geschäftsstellen, die zur Entwicklung der Teams und zur Optimierung der Zusammenarbeit und der Prozesse beitragen. Der Fokus auf die konkreten Herausforderungen bei den Vertriebspartnern Außendienst und Sparkassen zielt darauf ab, am point of sale Wirkung zu entfalten.

Weiter ausgebaut wurde das Angebot an Web-Seminaren, hybriden Lern- und Tagungsformaten sowie Selbstlernkursen, um den Mitarbeitenden zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zu einer effizienten und individuell steuerbaren Qualifizierung bei, sondern setzen auch ein wichtiges Zeichen für das Engagement in Sachen Nachhaltigkeit. Im Jahr 2024 wurden die Selbstlernkurse für den Vertrieb der SV mehr als 100.000-mal im SV-eigenen Lern- und Entwicklungssystem LEOS gebucht.

In Zukunft wird die SV weiter in innovative Lernformate und -methoden investieren, um den Mitarbeitenden die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre berufliche Entwicklung zu bieten. So wird nicht nur für die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden, sondern auch für den langfristigen Erfolg der SV im Sinne von Fokus Kunde ein wesentlicher Beitrag geleistet.

Um den Kundenerwartungen in Bezug auf Beratungs- und Betreuungsleistungen gerecht zu werden, hat die SV seit mehreren Jahren ein Qualitätsmanagementsystem im Vertrieb im Einsatz. Dieses wurde zu Beginn des Jahres 2024 weiter optimiert, indem die zugrunde liegende Qualitätsanalyse überarbeitet, aktualisiert und für die Vertriebswege vereinheitlicht wurde. Die Zielsetzungen aus der Strategie Fokus Kunde sowie die Erkenntnisse aus den CX-Kundenreisen (CX=Customer Experience) wurden integriert.

Auf der Grundlage von definierten Qualitätskriterien werden die teilnehmenden Geschäftsstellen und Generalagenturen unterschiedlichen Qualitätspartnerstufen (3 Sterne, 4 Sterne, 5 Sterne und eine DEKRA-Zertifizierung) zugeordnet. Die höchste Stufe und eine besondere Auszeichnung stellt das "SV QualitätsSiegel" dar, das nach einem unabhängigen Audit durch die DEKRA verliehen wird. Dieses Siegel steht für herausragende Qualitätsstandards in allen Bereichen des Agentur- und Kundenmanagements, der Sparkassenbetreuung sowie der Kundenprozesse. Derzeit tragen 44 Geschäftsstellen und Generalagenturen im gesamten Geschäftsgebiet der SV das "SV QualitätsSiegel", was deren Verpflichtung zu Qualität und den Kundenfokus unterstreicht.

Die SV ist von Beginn an Mitglied der Brancheninitiative "gut beraten". Durch die Orientierung an den Anrechnungsregeln von "gut beraten" für die Weiterbildung des Vertriebs sowie durch regelmäßige Auditierungen durch "gut beraten" wird eine hohe Qualität des Bildungsangebots sichergestellt sowie die IDD-konforme Gestaltung der einzelnen Maßnahmen gewährleistet. Die Dokumentation der Weiterbildungen und Weiterbildungszeiten der Vertriebspartner erfolgt seit Beginn des Jahres 2024 in LEOS. Dieses bildet damit die zentrale Basis für die Erfassung und das Controlling der Weiterbildungsverpflichtung gemäß der EU-Richtlinie IDD.

Nachhaltigkeit

Die SVG trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die SVG, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie rückt die SVG fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte, Leistungen und Kapitalanlage, Mitarbeitende, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden Ziele definiert sowie Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld "Produkte, Leistungen und Kapitalanlage" auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen der SVG wurde hierfür weiterentwickelt. So wurden für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des *United Nations Global Compact* sowie im Bereich fossiler Energien festgelegt. Bei der Umsetzung wurde weiterhin mit der Nachhaltigkeitsrating-Agentur *ISS ESG* zusammengearbeitet. Die Ausschlusskriterien

aus der Kapitalanlage wurden auch im Underwriting industrieller Risiken berücksichtigt. Gleichzeitig investiert die SVG weiter im Bereich der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Die SVG ist Mitglied der Investoren-Initiative *PRI* (*Principles for Responsible Investment*) und bekennt sich dadurch zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Darüber hinaus bekennt sich die SVG mit ihrer Kapitalanlagestrategie zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Dafür strebt die SVG eine sukzessive Reduktion des CO_2-Fußabdrucks ihrer Kapitalanlage an. Die SVG ist der *Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA*), einem weltweiten Klimabündnis großer Kapitalanleger, beigetreten. Damit möchte die SVG einen Beitrag als Investor leisten, um den Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu ebnen.

Mit diesen Schritten verbesserte die SVG ihre Nachhaltigkeit und wird so der gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht. Die SVG als Teil des SV Konzerns nimmt die Befreiungsvorschrift nach § 289b Abs. 2 HGB in Anspruch. An dieser Stelle wird daher auf den SV Nachhaltigkeitsbericht des SV Konzerns verwiesen, der als gesonderter nichtfinanzieller Bericht nicht Teil der Jahresabschlussprüfung ist. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns veröffentlicht (https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV_Nachhaltigkeitsbericht2024.pdf).

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Volkswirtschaft

Die Erwartung an 2024 war verhalten. Zum Krieg in der Ukraine war in der zweiten Jahreshälfte 2023 der Nahostkonflikt hinzugekommen, welcher über das gesamte Jahr 2024 und darüber hinaus anhielt. Potenzielle weitere Konfliktherde bestanden zwischen China und Taiwan bzw. China und den Anrainern des Südchinesischen Meers. Die globalen Einkaufsmanager-Indizes zeigten für Europa ein rückgängiges Wirtschaftswachstum an, für Nordamerika lagen sie an der Schwelle zum Rückgang.

Der Rückgang der Inflation in Deutschland kam zur Jahreswende 2023/24 zwar zum Erliegen, dennoch zeigten die Inflationsprognosen für die Folgejahre einen Rückgang auf den Zielwert der europäischen Zentralbank von ca. 2 % an.

Die Arbeitsmärkte blieben in diesem Umfeld bemerkenswert robust. Der konjunkturelle Verlauf war in 2024 in der EU wie erwartet, in den USA deutlich über der Erwartung. Ferner herrschte weiterhin ein ausgeprägter Fachkräftemangel.

Sorgenkind der globalen Wirtschaft war im Jahr 2024 erneut China. Nach dem Einbruch der Immobilienmärkte wurden mehrere fiskalische und geldpolitische Unterstützungsmaßnahmen lanciert, die jedoch die Wirtschaft noch nicht auf den alten Wachstumspfad zurückführen konnten.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Obwohl die wirtschaftlichen Aussichten zu Jahresbeginn verhalten waren, entwickelten sich die Kapitalmärkte im Jahr 2024 äußerst positiv. Sowohl die europäische Zentralbank als auch die US-amerikanische FED reduzierten die Leitzinsen im Jahresverlauf mehrmals um insgesamt einen Prozentpunkt. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Zinssätze für kurze Laufzeiten. Anleihen mit längeren Laufzeiten verzeichneten jedoch leicht ansteigende Zinssätze. So stieg die Verzinsung der 10-jährigen Bundesanleihe im Jahresverlauf von 2,02 % auf 2,36 % an. Damit nähert sich die Neigung der Zinskurve von ihrer jetzigen fallenden Form wieder der langfristigen Normalität an.

Unternehmensanleihen, die im Gegensatz zu Staatsanleihen ein höheres Kreditrisiko aufweisen, zeigten eine tendenziell freundliche Entwicklung. Anleihen mit Rating "Investment Grade" erzielten einen Wertzuwachs von 4 %, Anleihen mit einem Rating unterhalb von "Investment Grade" sogar knapp 9 %. Die Risikoaufschläge reduzierten sich auf ein niedriges, jedoch dem Ausfallrisiko noch angemessenem Niveau.

Die Aktienmärkte entwickelten sich global äußerst positiv. Die US-amerikanischen Aktienmärkte überflügelten mit +34 % die Märkte in Europa (+11 %) und Asien (+17 %) deutlich. Eine der Ursachen ist der deutlich höhere Anteil von Technologie-Unternehmen am US-Aktienmarkt.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die **Schaden- / Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ein moderates Beitragswachstum und einen moderaten Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden- / Unfallversicherung stiegen um 7,9 % auf insgesamt 92,3 Mrd. Euro. Bei um 4,6 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio[2] brutto mit 96 % unter dem Niveau des Vorjahres (98,8 %).

In der Kraftfahrtversicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 34,1 Mrd. Euro (Vj. 30,6 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich mit 11,4 % ein deutliches Wachstum (Vj. 5,1 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen leicht um 2,7 % (Vj. 15,2 %) auf 30,8 Mrd. Euro (Vj. 30,0 Mrd. Euro). Die Combined Ratio sank auf 104 % (Vj. 111,3 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 9,5 % (Vj. 13,9 %) erreicht. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen stiegen um 11,0 % (Vj. 13,1 %), sodass die Combined Ratio mit 97 % (Vj. 97,2 %) auf dem Niveau des Vorjahres lag.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 11,5 % (Vj. 16,5 %) auf 13,2 Mrd. Euro (Vj. 11,8 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg

[2] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

um 11,0 % auf 9,6 Mrd. Euro (Vj. 8,6 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 102 % (Vj. 103,3 %) ab.

In der Allgemeinen Unfallversicherung lag das Beitragsniveau mit 6,8 Mrd. Euro leicht über dem Vorjahr (Vj. 6,7 Mrd. Euro). Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,6 Mrd. Euro (Vj. 3,5 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 76 % (Vj. 74,5 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrugen die Beitragseinnahmen 8,7 Mrd. Euro gegenüber 8,6 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,0 % (Vj. 3,7 %). Bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen i. H. v. 5,5 Mrd. Euro (Vj. 5,3 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 86 % (Vj. 82,3 %) über dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2024 der SVG zeichnete sich erneut durch eine positive Entwicklung im Neugeschäft aus, welche sich in nahezu allen Sparten widerspiegelt. Ein deutlicher Anstieg der Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr führte zu einer Mehrbelastung, welche jedoch durch das bewährte Rückversicherungsprogramm in Teilen aufgefangen werden konnte.

Die SVG konnte im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 195,8 Mio. Euro bzw. 9,2 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Dies ist insbesondere auf eine deutliche Erhöhung der Indizes (u. a. gleitender Neuwertfaktor), ein sehr hohes Neugeschäft sowie Sanierungserfolge zurückzuführen. Speziell die Sparten Verbundene Wohngebäude, Kraftfahrt, Extended Coverage sowie die Feuerversicherungen verzeichneten einen starken Anstieg der Beiträge.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag deutlich über dem bereits sehr guten Wert des Vorjahres (+39,7 Mio. Euro bzw. +26,4 %). Ursächlich für diesen hohen Anstieg sind primär die Kraftfahrtsparten, aber auch Restkredit, Haftpflicht und Verbundene Wohngebäude. Ursächlich in Kraftfahrt waren marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie ein Anstieg im mittelständischen Firmenklientel. Diese positive Entwicklung erfolgte über alle Vertriebswege.

Nach dem bereits stark elementarschadenbelasteten Jahr 2023 verzeichnete das Jahr 2024 einen weiteren Anstieg des Elementarschadenaufwands. Insbesondere die Überschwemmungsschäden im Mai/Juni führten zu einem Anstieg des Geschäftsjahresschadens. Aber auch eine geänderte Reservierungspolitik für Leitungswasserschäden trug zum Anstieg bei. Der Großschadenaufwand lag dagegen leicht unter dem Vorjahr (-11,4 Mio. Euro). In Summe stieg der Geschäftsjahresschaden um 186,2 Mio. Euro auf 1.804,5 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis lag mit 216,0 Mio. Euro ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert von 151,7 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus der Sparte Verbundene Wohngebäude. Hier wirkte sich u. a. auch die geänderte Reservierungspolitik in Leitungswasser aus. Gegenläufig wurden v. a. in der Sparte All Risks geringere Abwicklungsgewinne erzielt. In Summe konnten die gestiegenen Beiträge und die höheren Abwicklungsergebnisse jedoch den Anstieg der Geschäftsjahresschäden kompensieren, sodass die bilanzielle Schadenquote[3] mit 69,7 % leicht unter dem Vorjahr lag (Vj. 70,8 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 541,7 Mio. Euro rund 28,2 Mio. Euro bzw. 5,5 % über dem Vorjahresniveau. Dabei führten die gestiegenen Beiträge zu höheren Provisionen als im Vorjahr (+9,5 %). Die Personal- und Sachkosten blieben auf Vorjahresniveau. Die höheren Beiträge konnten diesen Anstieg überkompensieren, sodass die Kostenquote bei 23,4 % (Vj. 24,3 %) lag.

Durch die leicht geringere bilanzielle Schadenquote und auch bessere Kostenquote hat sich die Combined Ratio brutto mit 93,5 % gegenüber Vorjahr leicht verbessert (Vj. 95,5 %). Der Marktdurchschnitt, der vom GDV (Hochrechnung Datenstand 31. Dezember 2024) bei 96 % erwartet wird, wird damit unterschritten.

Das Rückversicherungsergebnis fiel deutlich geringer aus. Hintergrund ist eine unterschiedliche Wirkung der strukturierten Rückversicherungsverträge und ein höherer Rückversicherungsgrad beim Abwicklungsergebnis. Das Rückversicherungsergebnis lag daher in diesem Jahr bei -112,7 Mio. Euro (Vj. -30,1 Mio. Euro). Nach einer deutlich höheren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen - vor allem in der Sparte Verbundene Wohngebäude - i. H. v. insgesamt 48,6 Mio. Euro (Vj. Entnahme aus der Schwankungsrückstellung 5,0 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei +27,7 Mio. Euro (Vj. 22,1 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr konnte mit 90,4 Mio. Euro ein Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) auf Vorjahresniveau (Vj. 90,4 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Höhere Zinserträge und Ausschüttungen führten zu einer Steigerung der laufenden Erträge. Die Nettoverzinsung sank auf 2,31 % (Vj. 2,37 %). Der leichte Rückgang ist auf höhere Abgangsverluste, geringere Abgangsgewinne sowie erhöhte laufende Aufwendungen im Vorjahresvergleich zurückzuführen. Der Kapitalanlagebestand ohne Depotforderungen stieg um 61,0 Mio. Euro auf 3.946,9 Mio. Euro.

Insgesamt fiel das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 3,9 Mio. Euro höher aus und betrug 108,9 Mio. Euro (Vj. 105,0 Mio. Euro).

[3] Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

Wesentliche Kennzahlen im mehrjährigen Vergleich		2024	2023	2022	2021	2020
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	2.313.322	2.117.516	1.894.970	1.790.463	1.735.825
Selbstbehaltquote[1]	in %	69,4	71,4	65,8	69,0	66,4
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	1.804.507	1.618.339	1.276.423	1.582.899	1.166.383
GJ-Schadenquote brutto	in %	79,2	78,1	68,0	88,7	67,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	541.701	513.530	452.515	422.401	420.366
Kostenquote brutto[1]	in %	23,8	24,8	24,1	23,7	24,3
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	112.664	30.067	128.693	-145.977	173.757
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Tsd. €	27.684	22.060	85.627	83.113	59.569
Kapitalanlagenergebnis	Tsd. €	90.397	90.403	32.195	70.987	71.048
Jahresüberschuss	Tsd. €	76.179	79.406	82.712	84.769	83.149
Kapitalanlagen	Tsd. €	3.986.903	3.917.544	3.759.737	3.527.340	3.428.624
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	578.121	553.121	541.121	533.121	528.121
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	240	262	229	265	264
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	3.207.957	3.030.199	2.746.216	2.658.192	2.231.852
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Tsd. €	460.130	508.749	513.750	502.220	492.723
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	6.248	6.149	6.127	6.181	6.201

1 Im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

Die Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden erfüllt. Trotz der höchsten Schadenbelastung im Fünfjahresvergleich konnte das versicherungstechnisches Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Der Jahresüberschuss der SVG betrug 76,2 Mio. Euro (Vj. 79,4 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr i. H. v. 1,9 Mio. Euro und der Einstellung in die Gewinnrücklage i. H. v. 25,0 Mio. Euro ergab sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 53,1 Mio. Euro, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird.

Ertragslage

Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 2.229,9 Mio.Euro (Vj. 2.056,8 Mio. Euro) um 8,4 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Erhöhung um 37,5 % auf 83,4 Mio. Euro (Vj. 60,7 Mio. Euro) zu verzeichnen gewesen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.543,3 Mio. Euro (Vj. 1.443,3 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 36,4 Mio. Euro (Vj. 36,5 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 2.313,3 Mio. Euro (Vj. 2.117,5 Mio. Euro) mit 9,2 % marktüberdurchschnittlich gesteigert werden.

Versicherungsleistungen

Für die gestiegenen Schäden des Geschäftsjahres wurden

im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.775,5 Mio. Euro (Vj. 1.591,0 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 1.362,0 Mio. Euro (Vj. 1.218,6 Mio. Euro),

im übernommenen Geschäft brutto 29,0 Mio. Euro (Vj. 27,4 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 13,3 Mio. Euro (Vj. 16,3 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i. H. v. netto 146,7 Mio. Euro (Vj. 112,4 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	Brutto		Netto	
	2024	2023	2024	2023
	in %	in %	in %	in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	80,9	79,1	88,3	84,4
Übernommenes Geschäft	34,8	45,0	36,6	44,6
Gesamtgeschäft	79,2	78,1	87,1	83,5

Der Anstieg der Quoten im selbst abgeschlossenen Geschäft resultiert aus den gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 28,2 Mio. Euro auf insgesamt 541,7 Mio. Euro (Vj. 513,5 Mio. Euro). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 215,6 Mio. Euro (Vj. 215,8 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2024	2023	2022	2021	2020
	in %	in %	in %	in %	in %
Abschlusskostenquote	10,8	10,9	10,4	10,1	9,8
Verwaltungskostenquote	13,0	13,9	13,7	13,6	14,6
Kostenquote gesamt	23,8	24,8	24,1	23,7	24,4

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 20,6 % (Vj. 20,1 %).

GESCHÄFTSVERLAUF DES SELBSTABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS				
	2024	2023	absolut	Veränderung in %
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS				
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	2.229.883	2.056.840	173.043	8,4
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	1.775.511	1.590.985	184.526	11,6
GJ-Schadenquote brutto in %	80,9	79,1		2,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	519.071	500.267	18.804	3,8
Kostenquote brutto in %[1]	23,7	24,9		-4,9
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	72.480	37.447	35.032	93,6
Rückversicherungssaldo	90.836	25.460	65.376	256,8
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	51.708	14.296	37.413	261,7
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	28.351	26.283	2.069	7,9
davon				
Krankenversicherung	-5.233	977	-6.210	-635,7
Unfallversicherung	27.485	24.078	3.408	14,2
Haftpflichtversicherung	37.087	22.675	14.412	63,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.685	4.316	6.369	147,6
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-27.446	-13.314	-14.132	106,1
Feuerversicherung	-8.495	-21.978	13.483	-61,3
Verbundene Hausratversicherung	6.823	6.415	408	6,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	3.319	28.150	-24.832	-88,2
sonstige Sachversicherung	5.465	-6.663	12.128	-182,0
Feuer- und Sachversicherung	7.111	5.924	1.187	20,0
Transport- und Luftfahrtversicherung	-110	-302	193	-63,8
übrige Versicherungen	-21.229	-18.071	-3.158	17,5
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-668	-4.223	3.555	-84,2
1 Im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen				

In der **Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 % auf 93,7 Mio. Euro (Vj. 91,9 Mio. Euro) verzeichnet werden. Der bilanzielle Schaden lag dagegen deutlich unter dem Vorjahr, wodurch sich die bilanzielle Schadenquote um 8,8 Prozentpunkte auf 44,1 % reduzierte. Gemeinsam mit Kosten auf Vorjahresniveau führte dies zu einer niedrigeren Combined Ratio brutto i. H. v. 66,7 % (Vj. 76,0 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel hingegen leicht geringer aus. In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 27,5 Mio. Euro über dem Vorjahr (Vj. 24,1 Mio. Euro).

In der **Krankenversicherung**, welche die Sparte Restkredit für Arbeitsunfähigkeit enthält, wurden für das Jahr 2024 gebuchte Bruttobeiträge i. H. v. 28,0 Mio. Euro verzeichnet (Vj. 24,1 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag bei 27,3 %. (Vj. 3,7 %). Da die verdienten Beiträge auf die gesamte Laufzeit der Verträge abgegrenzt wurden, die Provisionen jedoch nicht, betrug die Combined Ratio brutto hingegen 173,5 % (Vj. 89,8 %). Zusammen mit einem deutlich geringeren Rückversicherungsergebnis ergab sich dadurch beim versicherungstechnischen Nettoergebnis ein Verlust von 5,2 Mio. Euro (Vj. 1,0 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der **Haftpflichtversicherung** um 3,4 % auf 195,8 Mio. Euro (Vj. 189,5 Mio. Euro) an. Dies ist insbesondere auf das gute Neugeschäft sowie Beitragssteigerungen aus umsatz- und personalkostenabhängigen Verträgen im Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Die höheren Geschäftsjahresschäden konnten durch den Anstieg des Abwicklungsergebnisses überkompensiert werden, sodass die bilanzielle Schadenquote von 45,5 % auf 41,7 % sank. Dies führte auch zu einer geringeren Combined Ratio brutto von 70,2 % (Vj. 76,0 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit einem Verlust von 21,4 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr (Vj. -14,8 Mio. Euro). Zusätzlich wurden der Schwankungsrückstellung 0,2 Mio. Euro entnommen (Vj. Zuführung von 7,9 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis trotzdem um 14,4 Mio. Euro über dem Vorjahr und betrug 37,1 Mio. Euro.

Das Beitragsvolumen in der **Kraftfahrt-Versicherung Gesamt** (exkl. Kraftfahrtunfallversicherung) stieg signifikant

um 10,7 % auf 300,7 Mio. Euro (Vj. 271,6 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist u. a. auf marktfähige Tarife im Privatkundengeschäft sowie auf ein Wachstum im mittelständischen Firmenklientel zurückzuführen. Diese positive Entwicklung erfolgte über alle Vertriebswege. Dadurch konnte die gesamte Sparte insbesondere durch ein sehr gutes Neugeschäft - bei gleichzeitig geringeren Kündigungen - deutliche Zuwächse verzeichnen. Außerdem trug eine angemessene Beitragsanpassung zum Beitragswachstum bei. Allerdings lag der Geschäftsjahresschadenaufwand infolge steigender Kfz-Reparaturkosten durch höhere Stundenverrechnungsätze und Ersatzteilpreise bei weiterhin hohen Elementarschäden mit 297,2 Mio. Euro über dem Vorjahr (Vj. 273,4 Mio. Euro). Der Abwicklungsgewinn fiel mit 28,8 Mio. Euro (Vj. 26,5 Mio. Euro) dagegen besser aus. Die Combined Ratio brutto verringerte sich auf 109,3 % gegenüber dem Vorjahresniveau (Vj. 112,3 %). Das Rückversicherungsergebnis verbesserte sich um 3,6 Mio. Euro und betrug 0,5 Mio. Euro (Vj. -3,1 Mio. Euro). Infolge der hohen Schadenaufwendungen kam es zu einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung, wodurch das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 16,8 Mio. Euro abschloss (Vj. -9,0 Mio. Euro).

Die Kfz-Teilsparten entwickelten sich dabei folgendermaßen:

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 9,2 % auf 162,8 Mio. Euro (Vj. 149,1 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto stieg um 15,9 % auf 150,2 Mio. Euro an (Vj. 129,6 Mio. Euro). Dadurch erhöhte sich die Geschäftsjahresschadenquote auf 92,3 % (Vj. 86,9 %). Das Abwicklungsergebnis konnte dagegen leicht auf 25,6 Mio. Euro (Vj. 23,8 Mio. Euro) verbessert werden. In Summe stieg die Combined Ratio brutto um 4,4 Prozentpunkte auf 96,6 % (Vj. 92,3 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel jedoch mit einem Verlust von 2,4 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (Vj. - 10,9 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden rund 7,7 Mio. Euro entnommen (Vj. Entnahme von 3,7 Mio. Euro). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis somit um 6,4 Mio. Euro über dem Vorjahr und betrug 10,7 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro).

Bei den unter den **Sonstigen Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilkaskoversicherungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 12,6 % auf 137,9 Mio. Euro (Vj. 122,5 Mio. Euro). Die Elementarschäden lagen zwar unter dem Vorjahr, jedoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Die höheren Reparaturkosten schlugen auch hier zubuche. In Summe stieg der Geschäftsjahresschadenaufwand leicht gegenüber dem Vorjahr an (+3,2 Mio. Euro), dennoch sank die Geschäftsjahresschadenquote aufgrund der höheren Beiträge auf 106,6 % (Vj. 117,4 %). Das Abwicklungsergebnis lag leicht über dem Vorjahr (+0,6 Mio. Euro). Zusammen mit leicht gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte dies zu einer Combined Ratio brutto von 124,3 % (Vj. 136,8 %). Infolge des geringeren Elementarschadenaufwands wurden durch die Rückversicherung weniger Schäden erstattet, wodurch das Rückversicherungsergebnis bei 2,9 Mio. Euro und somit unter dem Vorjahr (Vj. 7,8 Mio. Euro) lag. Nach einer Zuführung zur Drohverlustrückstellung i. H. v. 5,0 Mio. Euro sowie einer deutlich geringeren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung als im Vorjahr, wies das versicherungstechnische Nettoergebnis einen Fehlbetrag über 27,4 Mio. Euro (Vj. -13,3 Mio. Euro) aus.

In der **Feuerversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge erheblich um 11,6 % auf 220,4 Mio. Euro (Vj. 197,5 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verzeichnete aufgrund einer geringeren Schadenlast durch Großschäden einen Rückgang auf 60,8 % (Vj. 89,8 %). Das Abwicklungsergebnis lag auf Vorjahresniveau. In Summe verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote auf 52,6 % (Vj. 80,6 %). Dies führte auch zu einer geringeren Combined Ratio brutto von 75,6 % (Vj. 104,9 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel dagegen mit einem Verlust über 28,4 Mio. Euro deutlich schlechter aus als im Vorjahr (Vj. 3,5 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 21,6 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 8,5 Mio. Euro (Vj. -22,0 Mio. Euro) ab.

Die Teilsparten entwickelten sich dabei folgendermaßen:

Das Beitragsvolumen in **Feuer-Industrie** stieg deutlich auf 80,6 Mio. Euro (Vj. 69,8 Mio. Euro) an. Nachdem das Jahr 2023 durch einen hohen Großschadenaufwand geprägt war, kam es in 2024 zu einem deutlichen Rückgang der Großschadenbelastung und damit des Geschäftsjahresschadens brutto auf 38,9 Mio. Euro (Vj. 56,9 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis konnte ebenfalls deutlich um 7,0 Mio. Euro auf 10,2 Mio. Euro gesteigert werden. In Summe verringerte sich die bilanzielle Schadenquote brutto von 78,5 % im Vorjahr auf 34,8 %. Auch die Combined Ratio brutto verbesserte sich deutlich auf 55,0 % (Vj. 100,2 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel - aufgrund der geringeren Großschäden - dagegen deutlich negativ aus und lag bei -24,5 Mio. Euro (Vj. +0,1 Mio. Euro). Nach einer hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 16,2 Mio. Euro (Vj. 1,7 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 10,8 Mio. Euro (Vj. - 8,5 Mio. Euro) ab.

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 40,9 Mio. Euro

ebenfalls über dem Vorjahr (Vj. 38,2 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschaden lag auf Vorjahresniveau und die Abwicklung verzeichnete einen Rückgang auf 1,3 Mio. Euro (Vj. 4,6 Mio. Euro). Dies führte bei der bilanziellen Schadenquote zu einem Anstieg auf 64,9 % (Vj. 60,2 %). Die Kostenquote brutto verbesserte sich leicht, dennoch lag die Combined Ratio brutto mit 88,2 % über dem Vorjahr (Vj. 84,8 %). Nach einer deutlich geringeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis daher mit einem Gewinn i. H. v. 0,9 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) ab.

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Sonstigen Feuerversicherung** stiegen deutlich auf 98,8 Mio. Euro (Vj. 89,5 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand reduzierte sich aufgrund geringerer Großschäden um 23,0 Mio. Euro auf 68,4 Mio. Euro. Zusammen mit einem geringeren Abwicklungsergebnis i. H v. 6,8 Mio. Euro (Vj. 10,4 Mio. Euro) führte dies zu einem deutlichen Rückgang der Combined Ratio brutto auf 87,6 % (Vj. 117,0 %). Aufgrund der geringeren Schadenbelastung brutto fiel das Rückversicherungsergebnis jedoch negativ aus und wies einen Verlust über 3,2 Mio. Euro (Vj. +3,7 Mio. Euro) aus. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,5 Mio. Euro zugeführt (Vj. 0,0 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 1,5 Mio. Euro (Vj. -14,1 Mio. Euro) ab.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 3,8 % auf 67,1 Mio. Euro (Vj. 64,7 Mio. Euro) zu verzeichnen. Infolge der hohen Überschwemmungsschäden im Sommer verschlechterte sich die Geschäftsjahresschadenquote auf 65,0 % (Vj. 51,8 %). Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden stieg dagegen deutlich auf 6,0 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) an, dies ist auf Elementarschadenschließungen zurückzufüren. Zusammen mit leicht geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte dies zu einer Combined Ratio brutto von 87,6 % (Vj. 84,8 %). Das Rückversicherungsergebnis lag bei 0,5 Mio. Euro (Vj. -1,5 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 6,8 Mio. Euro ab und somit leicht über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 6,4 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stiegen deutlich um 8,0 % bzw. 58,8 Mio. Euro auf 798,0 Mio. Euro (Vj. 739,2 Mio. Euro) an. Ursächlich für diese positive Entwicklung war insbesondere der Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors i. H. v. 7,4 %. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen lagen - infolge einer geänderten Reservierungspolitik in der Gefahr Leitungswasser sowie einer hohen Elementarschadenbelastung durch Überschwemmungsschäden in Baden-Württemberg - mit 687,6 Mio. Euro um 144,0 Mio. Euro erheblich über dem Vorjahr (543,6 Mio. Euro). Aufgrund dieses Anstiegs lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 87,2 % ebenfalls über dem Vorjahr (Vj. 75,2 %). Die Abwicklungsgewinne konnten hingegen deutlich um 46,2 Mio. Euro auf 59,4 Mio. Euro gesteigert werden. Dies ist vorallem auf die Gefahren Leitungswasser und Elementar zurückzuführen. In Summe verschlechterte sich dennoch die Combined Ratio brutto auf 100,7 % (Vj. 95,6 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel trotz der höheren Elementarschadenaufwendungen deutlich geringer aus, da ab 2024 eine geänderte Rückversicherungsstruktur besteht. Infolgedessen lag das Rückversicherungsergebnis mit einem Verlust über 27,9 Mio. Euro deutlich unter dem positiven Vorjahreswert von 8,6 Mio. Euro. Zusammen mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. 58,5 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 8,0 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn i. H. v. 3,3 Mio. Euro (Vj. 28,2 Mio. Euro).

Bei der **Sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas- und Sturmversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 11,3 % auf 354,4 Mio. Euro (Vj. 318,6 Mio. Euro). Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg brutto - v. a. aufgrund der hohen Elementarschadenaufwendungen in der Sparte Extended Coverage - auf 286,3 Mio. Euro (Vj. 261,2 Mio. Euro). Dennoch sank die Geschäftsjahresschadenquote aufgrund der höheren Beiträge auf 80,8 % (Vj. 82,9 %). Der Abwicklungsgewinn reduzierte sich auf 13,5 Mio. Euro (Vj. 14,5 Mio. Euro). Die Combined Ratio brutto lag bei 101,6 % (Vj. 104,3 %). Das Rückversicherungsergebnis lag - infolge der höheren Schadenerstattung für Elementarschäden in der Sparte Extended Coverage - mit einem Minus von 2,9 Mio. Euro über dem Vorjahr mit einem Verlust von 4,6 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurden 14,2 Mio. Euro entnommen (Vj. Entnahme von 11,9 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 5,5 Mio. Euro (Vj. -6,7 Mio. Euro) ab.

In der **Transport- und Luftfahrtversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge (12,7 Mio. Euro; Vj. 12,6 Mio. Euro), die Geschäftsjahresschäden (6,8 Mio. Euro; Vj. 6,8 Mio. Euro) sowie das Abwicklungsergebnis (1,3 Mio. Euro; Vj. 1,2 Mio. Euro) weitgehend auf Vorjahresniveau. Die bilanzielle Schadenquote lag daher bei 53,5 % (Vj. 54,4 %) und die Combined Ratio brutto bei 70,5 % (Vj. 71,8 %). Das Rückversicherungsergebnis lag mit einem Fehlbetrag über 0,8 Mio. Euro ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. -0,9 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,9 Mio. Euro (Vj. Zuführung von 2,8 Mio. Euro) schloss

das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem leichten Verlust von 0,1 Mio. Euro (Vj. -0,3 Mio. Euro) ab.

Bei den **übrigen Versicherungen**, die sich im Wesentlichen aus der Betriebsunterbrechungs-, der Allgefahren-, der Vertrauensschaden- und der Restkreditversicherung (für Arbeitslosigkeit) zusammensetzen, war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 7,9 % auf 158,9 Mio. Euro (Vj. 147,2 Mio. Euro) zu verzeichnen. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die Sparten Betriebsunterbrechung und Allgefahren zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto lag im Jahr 2024 über dem Vorjahr, da insbesondere die Sparten Allgefahren und Betriebsunterbrechung einen Anstieg der Elementarschäden zu verzeichnen hatten. Sie erhöhte sich in den übrigen Versicherungen in Summe auf 78,8 % (Vj. 74,6 %). Das Abwicklungsergebnis fiel zudem mit 14,8 Mio. Euro geringer aus (Vj. 19,6 Mio. Euro). Die Combined Ratio brutto lag daher mit 97,4 % über dem Vorjahr (Vj. 89,9 %). Gleichzeitig fiel das Rückversicherungsergebnis mit einem Verlust über 8,8 Mio. Euro leicht besser aus als im Vorjahr (Vj. -11,7 Mio. Euro). Nach einer erneuten Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 12,5 Mio. Euro (Vj. 18,1 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust i. H. v. 21,2 Mio. Euro (Vj. -18,1 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Extended-Coverage-Versicherung sowie die Allgefahren-Versicherung.

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 83,4 Mio. Euro (Vj. 60,7 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle erhöhten sich von 27,4 Mio. Euro auf 29,0 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist auf 34,8 % (Vj. 45,0 %) gesunken. Nach einer Zuführung von 3,1 Mio. Euro (Vj. 9,3 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis i. H. v. 0,7 Mio. Euro (Vj. -4,2 Mio. Euro) ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr konnten höhere Zinserträge und Ausschüttungen vereinnahmt werden. Diese überkompensierten die rückläufigen Abgangsgewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen, sodass die Erträge im Vorjahresvergleich stiegen. Demgegenüber standen jedoch höhere Abgangsverluste sowie gestiegene laufende Aufwendungen. Dies führte zu einem Kapitalanlageergebnis auf Vorjahresniveau i. H. v. 90,4 Mio. Euro. Das Kapitalanlageergebnis konnte erneut bei positiver Reservenentwicklung erreicht werden. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergibt sich im Berichtsjahr eine gestiegene laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,49 % (Vj. 2,31 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2,21 %. Die Nettoverzinsung sank leicht auf 2,31 % (Vj. 2,37 %) und beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre 1,86 %.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. Euro auf -8,8 Mio. Euro verschlechtert. Im Wesentlichen ist dies auf den Anstieg der Aufwendungen für Projekte sowie für das Unternehmen als Ganzes zurückzuführen.

Steuern

Der Gesamtsteueraufwand von 32,7 Mio. Euro hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Mio. Euro erhöht (Vj. 25,6 Mio. Euro). Die Vorjahressteuern in Höhe eines Ertrags von 2,3 Mio. Euro resultierten insbesondere aus der Abwicklung der Betriebsprüfung sowie aus der (geänderten) Veranlagung von Vorjahren.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 76,2 Mio. Euro (Vj. 79,4 Mio. Euro). Damit konnte das gute Ergebnis des Vorjahres nahezu erreicht werden.

Finanzlage

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung wird entsprechend der Verzinsung des Masterkontos für den Cash-Pool durch die LBBW hinterlegt. Der Zinssatz beläuft sich im Geschäftsjahr ab dem 18. Dezember 2024 auf 2,985 % für Beträge oberhalb einer Mindestliquidität.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne die im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 823,6 Mio. Euro (Vj. 799,0 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Nettobeiträgen beträgt bei deutlich höheren Beiträgen 51,1 % (Vj. 52,6 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 67 dargestellt.

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist mit 6.247.610 Verträgen (Vj. 6.149.081 Verträge) zum Vorjahr leicht gestiegen. Zugänge konnten insbesondere in den Sparten Restschuld (+77,9 %), Beistand (+14,3 %) sowie Feuer Industrie (+10,3 %) erzielt werden. Dagegen verringerte sich der Bestand in der Einheitsversicherung um 4,0 % und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 3,2 %.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand ist um 1,6 % auf 3.946,9 Mio. Euro gestiegen (Vj. 3.886,0 Mio. Euro). Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profils sind hauptsächlich Aktien- und Immobilienengagements sowie Alternative Assets im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Die saldierten stillen Reserven betrugen zum 31. Dezember 2024 553,4 Mio. Euro (Vj. 412,4 Mio. Euro). Darin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 95,9 Mio. Euro (Vj. 128,5 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein Abschreibungsbedarf ergab sich daher nicht. Den stillen Lasten standen stille Reserven i. H. v. insgesamt 649,3 Mio. Euro (Vj. 540,9 Mio. Euro) gegenüber.

Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten hat sich durch planmäßige Abschreibungen um 1,3 Mio. Euro verringert.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind von 645,7 Mio. Euro auf 781,1 Mio. Euro gestiegen. Investiert wurden 133,9 Mio. Euro in Anteile an verbundenen Unternehmen und 17,9 Mio. Euro in Beteiligungen. Es ergaben sich Kapitalrückführungen i. H. v. 17,2 Mio. Euro. Abschreibungen auf einzelne Beteiligungen belasteten das Ergebnis mit 0,1 Mio. Euro.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um 123,1 Mio. Euro auf 1.834,4 Mio. Euro. Investiert wurde dabei ausschließlich in Fonds.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren waren Zugänge von 82,2 Mio. Euro (Vj. 231,1 Mio. Euro) und Abgänge von 171,4 Mio. Euro (Vj. 179,3 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen verminderte sich um 107,1 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 107,2 Mio. Euro) auf 645,4 Mio. Euro. Investiert wurde vor allem in Namensschuldverschreibungen von Kreditinstituten.

Der Bestand der Anderen Kapitalanlagen betrug wie im Vorjahr 0,5 Mio. Euro.

	31.12.2024		31.12.2023	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33,7	0,9	35,0	0,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	781,1	19,8	645,7	16,6
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.834,4	46,5	1.711,2	44,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	651,9	16,5	741,0	19,1
Namensschuldverschreibungen	555,2	14,1	661,9	17,0
Schuldscheinforderungen und Darlehen	90,1	2,3	90,6	2,3
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0
	3.946,9	**100,0**	**3.886,0**	**100,0**

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 159,7 Mio. Euro auf 2.940,0 Mio. Euro (Vj. 2.780,3 Mio. Euro) angewachsen. Dies war im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle i. H. v. 154,9 Mio. Euro aufgrund der Elementarschadenereignisse im Geschäftsjahr sowie einer geänderten Reservierungspolitik für Leitungswasserschäden zurückzuführen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft erfolgten Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung in den Sparten Verbundene Wohngebäude i. H. v. 58,5 Mio. Euro, Extended Coverage i. H. v. 27,1 Mio. Euro, Kraftfahrt Vollkasko i. H. v. 8,1 Mio. Euro sowie der Sparte Kraftfahrt Haftplicht i. H. v. 7,7 Mio. Euro. Zugeführt wurden in den Sparten Feuer Industrie 16,2 Mio. Euro, Sturm 7,7 Mio. Euro und in der Sparte Betriebsunterbrechung 6,7 Mio. Euro. Die Rückstellung betrug zum Jahresende insgesamt 442,7 Mio. Euro (Vj. 491,2 Mio. Euro). Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellung liegt bei 1.017,0 Mio. Euro (Vj. 942,9 Mio. Euro) und ist zu 43,5 % (Vj. 52,1 %) erfüllt.

	2024	2023	Veränderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.150.455	1.995.593	154.862
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	460.130	508.749	-48.619
Beitragsüberträge	267.068	228.007	39.061
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	48.222	35.100	13.122
Deckungsrückstellung	12.487	11.197	1.290
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	1.655	1.625	30
Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	**2.940.016**	**2.780.271**	**159.745**

Zusammenfassung

Bei deutlich gestiegenen Bruttobeitragseinnahmen aufgrund eines Neugeschäfts auf Rekordniveau, Index- und gleitenden Neuwertfaktoranpassungen, ist die Ertragslage der SVG stabil. Höhere Elementar- und weiterhin hohe Großschadenaufwendungen wurden in Teilen durch die Rückversicherungserstattungen ausgeglichen. Ein gutes Kapitalanlageergebnis auf Vorjahresniveau führte bei einer etwas profitableren Versicherungstechnik insgesamt zu einem erfreulichen Jahresüberschuss, der mit 76,2 Mio. Euro (Vj. 79,4 Mio. Euro) den Vorjahreswert nahezu erreicht hat.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, der Bereichsleiter Firmenkunden sowie die Geschäftsführer der SVI, der SV bAV Consulting, der SVR und die URCF der SVP darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Die dezentralen Risikomanager – mit Ausnahme der Schlüsselfunktionen – treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionsinhaber überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Versicherungsunternehmen und des SV Konzerns.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Verzahnung mit der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SVG liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Versicherungsunternehmen sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Das durch das zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise. Bei den unternehmensinternen Steuerungskreisen werden die folgenden beiden Ansätze betrachtet: Liquidierungsansatz und Fortführungsansatz.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Übersteigt der Risikokapitalbedarf das Risikodeckungspotenzial des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet. Diese unternehmensinterne Betrachtung entspricht dem Liquidierungsansatz.

Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen im Limitsystem darauf aufbauend als Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Die Risikotoleranz wird so festgelegt, dass das verbleibende Risikodeckungspotenzial – auch Fortführungskapital genannt – ausreicht, um eine Fortführung des Unternehmens nach einem 200-Jahresereignis zu gewährleisten (Fortführungsansatz).

Im nächsten Schritt des Limitsystems wird die Risikotoleranz zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht die aktuelle Risikosituation der SVG. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken, das konzernweite Frühwarnsystem sowie die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem der SVG zum Tragen.

Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die wesentlichen Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds, auch im Rahmen der strategischen Wettbewerbsbeobachtung, sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für die SVG geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt die SVG das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf

die Kundenzentrierung sowie auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht die SVG, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2025 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

Kapitalanlageprozess

Die SVG identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements der SVG ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassung an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Kompositversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für das Gesamtunternehmen. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, jährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert die SVG in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie der SVG. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SVG und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtunternehmensebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z.B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Management-Analyse.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vor(ver-)käufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage, die Mietkaution oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner im Ausgliederungsprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien Schnittstellen zu externen Asset Managern.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SVI ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SVI bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SVI hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SVI ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SVI hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist im SV Konzern ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SVG ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Darüber hinaus bestimmt zunehmend die Nachhaltigkeit den aufsichtlichen Fokus. So wurden im Hinblick auf die neue EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) die Analysen hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken noch weiter vertieft. Zu diesem Zweck wurde eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse in allen Handlungsfeldern durchgeführt.

Die Inflation pendelte sich zum Stichtag auf einem Niveau von 2,6 Prozent ein. Das Marktzinsniveau sank über das Berichtsjahr leicht. Weiterhin stellen allgemeine politische Unsicherheiten, sowie eine deutlich verschlechterte wirtschaftliche Lage in Deutschland die Versicherungsbranche vor Herausforderungen und rücken das Risikomanagement verstärkt in den Fokus.

Berichterstattung zu einzelnen Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das **Irrtumsrisiko** bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schadenausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe Überschäden eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z.B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- ein an der Risikosituation orientiertes Rückversicherungsprogramm,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z.B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	88,3	84,4	80,9	82,0	79,7	78,3	83,4	76,8	83,7	77,7	74,1
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	7,5	6,0	6,9	9,1	9,1	8,8	12,0	11,7	13,8	9,9	8,9

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als einer der größten regionalen Gebäudeversicherer in Deutschland, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Dem hohen Konzentrationsrisiko, dem die SVG ausgesetzt ist, wird insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt.

Daher wird dabei besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der

Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der SVG ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit den vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2024 ein Volumen i. H. v. 1.335,4 Mio. Euro (Vj. 1.375,2 Mio. Euro) aufwiesen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2024 betrugen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurückliegt, insgesamt rund 36,3 Mio. Euro. Davon entfallen 8,2 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 28,1 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die über drei Jahre berechnete Ausfallquote der Forderungen liegt unter 0,1%.

Die Abrechnungsforderungen i. H. v. 63,6 Mio. Euro sowie die Rückversicherungsanteile an den Rückstellungen (abzgl. verrechenbare Depotverbindlichkeiten von 48,4 Mio. Euro) i. H. v. 1.047,2 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

31.12.2024 **Tsd. €**	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2024 (>5.000 € pro Rückversicherer)	Anteile an gesamten Abrechnungsforderungen	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2024	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2024
Ratingklasse	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
AAA - BBB	60,3	94,8	1.044,9	99,8
Not rated	3,3	5,2	2,3	0,2
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5000 €) / RV-Anteil Rückstellungen	63,6	100,0	1.047,2	100,0

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Inflationsentwicklung in der Eurozone und den USA war auch im Jahr 2024 ein wesentlicher Treiber der Kapitalmärkte. Die Verbraucherpreisinflation nahm in beiden Wirtschaftszonen spürbar ab. In den USA verminderte sich der Preisauftrieb von 3,4 % am Jahresende 2023 auf 2,7 % Ende November. In der Eurozone nahm dieser noch stärker von 2,9 % auf 2,2 % ab.

Die Notenbanken schauten in ihrer Zinspolitik stärker auf die Kerninflation, aus der sehr volatile Komponenten wie Energie und Nahrungsmittel herausgerechnet werden. Die Entwicklung der Kerninflation war ebenfalls rückläufig. Sie ging in den USA im selben Zeitraum von 3,9 % auf 3,3 %, und in der Eurozone von 3,4 % auf 2,7 % zurück. Aufgrund dieser langsamen Entwicklung waren die wesentlichen Notenbanken (EZB, US-FED) zögerlich mit ihren Zinssenkungen. Die EZB agierte zuerst im Juni mit einem Zinsschritt von -0,25 %, die US-FED folgte Mitte September mit -0,5 %. Bis Dezember senkte die EZB den Hauptrefinanzierungssatz von 4,5 % zu Jahresbeginn auf 3,15 % zurück, die US-FED ihr Zinsband von 5,25 %-5,5 % auf ein Niveau von 4,25 %-4,5 %.

Die Renditen am Kapitalmarkt, die im Schlussquartal 2023 noch sehr stark gefallen waren, erholten sich zu Jahresbeginn wieder. Die Erwartung schnell fallender Zentralbankzinsen wurde wieder aus den Renditen herausgerechnet, da die Inflationszahlen zu Jahresbeginn nur noch langsam zurückgingen und sich gleichzeitig das Wirtschaftswachstum in den USA als deutlich robuster als erwartet zeigte. Dies führte dazu, dass die Renditen auf Bundesanleihen und auch US-Treasuries über die gesamte Zinskurve stiegen. 2-Jahres-Bundrenditen stiegen seit Jahresbeginn von 2,37 % auf 3,09 % im Sommer, die Rendite von 10-jährigen Bundesanleihen stieg von 2,02 % auf 2,71 %. Die Renditen der US-Treasuries stiegen auf Werte von 5,03 % (zwei Jahre Laufzeit) bzw. 4,77 % (zehn Jahre Laufzeit). Mit den ersten Zinssenkungen der Zentralbanken sanken die Renditen am Kapitalmarkt wieder. Sie gingen für kurzlaufende Papiere (zwei Jahre) deutlich stärker zurück als für langlaufende Papiere (zehn Jahre), so dass die Zinskurven wieder eine Steilheit aufwiesen. Die 2-jährigen Bundrenditen liegen nun wieder bei 2,08 %, die 10-jährigen bei 2,36 %. Bei den US-Treasuries war der Rückgang weniger ausgeprägt, die 2-jährigen liegen bei 4,24 %, die 10-jährigen bei 4,57 %.

Die Bewertungen der Kapitalanlagen der SVG haben sich im Jahresverlauf positiv entwickelt, die Reservenquote hat sich erhöht. Zinspapiere verfügen teilweise noch über stille Lasten. Die betreffenden Anleihen werden in den meisten Fällen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten. Dadurch kann die Wertaufholung vom jetzigen Kursniveau bis zum Rückzahlungswert vereinnahmt werden.

Das Zinsniveau zum Jahresende 2024 ist weiterhin attraktiv. Daher bestehen Chancen, mit Zinsanlagen adäquate Renditen zu erzielen. Fällig werdende Anleihen können somit, sofern sie nicht zur Auszahlung von Kundenansprüchen benötigt werden, zu einem adäquaten Zinssatz angelegt werden. Bei höherem Neugeschäft der SVG kann die Investition in höhere Renditen schneller erfolgen.

Die SVG verfügt über umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Risikoaufschläge auf Spreadassetklassen wie Corporate Bonds oder Anleihen von Emerging Markets haben sich im Jahresverlauf leicht eingeengt. Das Niveau dieser Kreditspreads überdeckt die im Bestand zu erwartenden Kosten für Kreditausfälle im Mittel eines Konjunkturzyklus deutlich. Daher wird auf Sicht mehrerer Jahre von einer deutlichen Mehrverzinsung dieser Anlagen gegenüber risikofreien Anlageformen ausgegangen.

Neben festverzinslichen Anlagen investiert die SVG indirrekt in weitere Assetklassen wie bspw. Immobilien, Infrastrukturbeteiligungen, Private Equity und Aktien. Die Aktienanlagen sind weltweit gestreut mit Schwerpunkt auf Europa und USA. Das Aktienengagement ist mit einer Sicherungsstrategie unterlegt, welche vor allem bei stark fallenden Märkten eine Schutzwirkung entfaltet.

Die SVG investiert verstärkt in illiquide Anlagen wie Private Equity, Infrastrukturbeteiligungen und Immobilien. Diese sind sowohl regional als auch sektoral gestreut. Dennoch können die daraus erzielbaren Erträge (Gewinne, Mieten, Verkaufserlöse) Schwankungen aus konjunkturellen- oder Finanzmarktzyklen unterliegen. Die Wertermittlung dieser Anlagen erfolgt über Bewertungsmodelle, welche auf der Grundlage langfristig erzielbarer Erträge sowie der Verwendung von Zinssätzen und Risikoaufschlägen einen Zeitwert ermitteln. Dieser unterliegt im Allgemeinen geringeren Schwankungen als Börsennotierungen von Aktien.

Aufgrund der global gestreuten Investitionen ihrer Fonds und Beteiligungen ist die SVG Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Diese werden überwiegend mit Devisentermingeschäften gesichert. Währungsbestände, die die Stabilität des Portfoliowerts unterstützen, werden teilweise ungesichert gehalten.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVG in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard&Poor's, Moody's und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	33,6	19,5	16,5	18,6	11,8
Staatsanleihen	3,2	42,4	30,0	13,3	11,1
Pfandbriefe	79,5	20,5	0,0	0,0	0,0
Finanzwerte	25,6	26,1	34,0	13,2	1,1
Industrieanleihen	0,5	2,6	18,8	46,0	32,0
Nachrangige Anleihen	0,0	0,0	15,9	37,2	46,9
Gesamt	**28,9**	**16,7**	**16,4**	**21,2**	**16,8**

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse „Not rated“ besteht aus dem im November 2014 und dem im Juni 2020 abgeschlossenen Nachrangdarlehen an die SVL.

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand zum Erwerbszeitpunkt auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard& Poor’s/ Moody’s/Scope). In Anlagen ohne Rating kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind zum Erwerbszeitpunkt auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Rating kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate, wie z.B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVG das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2024 würde sich bei aktienkurssensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 123,4 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 165,1 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVG ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet die SVG mit Devisensicherungen.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen über indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 über ein von der SVG allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in diese Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern der SVG bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken ausreichend realisierbare stille Reserven auf die Kapitalanlagen und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik der SVG erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko konzernweit gemindert wird.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SVG fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der SVG ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. In der SVG wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb der SVG ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion der SVG wird durch die Abteilung Compliance unter der Leitung des Inhabers der Compliance-Funktion wahrgenommen. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds. Der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, sodass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der SVG im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SVG sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität, des Employer Brandings und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** wird die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Informations- und Kommunikationssystemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen, verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit dem IT-Dienstleister des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen, Penetrationstests sowie regelmäßig Schwachstellenscans eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung sowie Notfallübungen im Rahmen des organisatorischen Notbetriebs ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern die Methode „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt, welche ein ISO 27001-konformes Informationssicherheits-Managementsystem gewährleistet. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SVI in unternehmensübergreifenden Gremien- und Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und konzernweit beauftragt.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SVG bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, offensichtliche Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SVG eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SVG aktiv durch ihre Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

Berichterstattung zu einzelnen Chancen

Chancen durch Marktposition und verstärkte Nutzung bestehender Kundenpotenziale

Im Geschäftsgebiet des SV Konzerns leben über 20 Millionen potenzielle Kunden mit unterschiedlichen privaten und unternehmerischen Vorsorge- und Absicherungsbedürfnissen. Besondere Chancen werden dabei vor allem mit Blick auf die Sparkassenkunden und die nachwachsende Kundengeneration gesehen. Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern an dem traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren.

Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen wichtigen Beitrag. Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung.

Für alle Vertriebswege sieht der SV Konzern im Ausbau der Vertriebsunterstützung, in der Optimierung der Vertriebswege und in einem strukturierten Kundenmanagement die Chance für eine Optimierung der Kundenbetreuung und des Kundenerlebnisses, das einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leistet. Dabei geht es sowohl darum, hybride Betreuungskonzepte zu etablieren, die Berater smart zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu erhöhen als auch um die Erlebbarkeit der SV als starker Partner ihrer Kunden und Begleiter fürs Leben.

Im Sparkassenvertrieb als größtem und bedeutendstem Vertriebsweg sieht der SV Konzern großes Potenzial sowohl für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge als auch im Geschäftsfeld Schaden/Unfall. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Kunden- und Beraterpotenziale ist die weitere Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der Sparkassen-Finanzgruppe (S-Finanzgruppe), deren strukturierten Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie deren eingesetzte Software S-Versicherungsmanager, welcher das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich darstellt und Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert. Besonders die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist dabei ebenfalls von großer Bedeutung.

Im Bereich des Generalagenturvertriebs sieht der SV Konzern Wachstumschancen in der Nutzung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes "SV PrivatKonzept“, welcher fortdauernd im Sinne der Kunden und Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden sowie deren Vertragsquote kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und in der Vereinfachung kundennaher Prozesse.

Der SV Konzern bietet ein breites Produkt- und Leistungsportfolio an. Die Produktentwicklung forciert das Denken in Kundenbedürfnissen und die Komplexitätsreduktion im Portfolio unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten. So werden viele Produkte des SV Konzerns in Ratings regelmäßig sehr gut bewertet. Mit dem Angebot von Mehrwertleistungen über die klassische Versicherung hinaus, gegebenenfalls auch in Verbindung mit neuen strategischen Kooperationen, ergeben sich Chancen, neue Kundengruppen anzusprechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln. In der Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Auch durch Produktinnovationen besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Diverse Kooperationen im Produktbereich, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial und sind weiterhin wichtige Ergebnisträger.

Chancen durch geänderte Kundenbedürfnisse, demografischen Wandel und Mitarbeiter

Eine veränderte, zunehmend anspruchsvollere Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall, sondern eine Gesamtlösung erwarten, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein

exzellenter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Wie in anderen Lebensbereichen auch verlagern sich Kommunikation und Interaktion immer mehr auf digitale Kanäle, werden zunehmend schneller, und gleichzeitig steigt die Erwartung an persönlich-individuelle Angebote und Ansprache. Hier bietet die verstärkte Nutzung digitaler Medien die Möglichkeit zu einem intensiveren und gezielteren Kundenkontakt, der nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Absatzchancen, sondern auch als Chance zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verstanden werden darf. Der SV Konzern sorgt zum Beispiel mit Online Self Services für Kunden und Vertriebspartner für eine schnellere Erledigung von Anliegen. Neben Schnelligkeit ist die einfache und intuitive Nutzung der entsprechenden Prozesse essenziell, aber auch eine ansprechende Optik sowie eine hohe Transparenz und einfache Verständlichkeit der angebotenen Informationen.

In der Beratung setzt der SV Konzern weiterhin auf den persönlichen Ansatz, verbunden mit und unterstützt von digitalen Möglichkeiten, um ein nahtloses, positives Kundenerlebnis zu ermöglichen. Zwar sind viele Menschen heute durch leicht zugängliche mediale Angebote oft informierter als früher, gerade jedoch in komplexen Situationen durch das Überangebot an Informationen teilweise überfordert. In diesem Kontext ist der persönliche Berater für (potenzielle) Kunden daher ein wichtiger und unverzichtbarer Partner.

Der immer stärker in die öffentliche Wahrnehmung rückende Klimawandel hat das Bewusstsein der Gesellschaft für Nachhaltigkeit geschärft. Dabei wird das reine Risikomanagement im Sinne der Nachhaltigkeit zunehmend vom Gedanken der Risikoprävention geprägt. Hier bestehen Chancen zum einen in der Positionierung als verlässlicher Partner rund um die Gebäudeversicherung, -finanzierung und -sanierung sowie im Mobilitätsbereich. Zum anderen bestehen Chancen als Anbieter von Produkten mit Nachhaltigkeitsleistungen, fairer Produkte und Dienstleistungen, wie sie im Rahmen der Sachversicherung (Unterstützung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen und Belohnung ressourcenschonenden Verhaltens) bereits angeboten werden.

Die fortschreitende Virtualisierung, sei es mit Blick auf digitale Geschäftsmodelle, neue Zahlungssysteme, Kryptowährungen oder das Internet of Things, wird in den kommenden Jahren nicht an Dynamik verlieren und neue Absicherungsbedarfe erzeugen. Hier bestehen Chancen, mit neuen Lösungen neue Kundengruppen zu erschließen.

Die erfolgreiche Nutzung aller dieser Chancen ist eng verbunden mit kompetenten, engagierten und kundenorientierten Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Hier sieht der SV Konzern Chancen in der Förderung eines unternehmerischen Mindsets, welches die vorgenannten Punkte harmonisch und zielführend verbindet.

Mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber unter dem Dach der neu entwickelten Funktionalstrategie Personal auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter ausbilden, gewinnen und binden: Dies soll unter anderem durch aktives Recruiting, flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Bereich der Telearbeit und agiler Zusammenarbeitsmodelle –, die aktive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreiche Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie durch eine leistungs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geschehen. Mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Digitale Fähigkeiten stellen in Verbindung mit bewährten Kompetenzen eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung des Wandels dar. Hier ist insbesondere die Kollaborationsfähigkeit hervorzuheben, die auch im Bereich der Führungsphilosophie zentrale Bedeutung erlangt.

Chancen durch technologische Entwicklung, Digitalisierung, Innovation, Kooperation und Beteiligung

Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen.

Der digitale Fortschritt sorgt für schnellere und in Teilen auch neue Kundeninteraktionen. Die Digitalisierung der Customer Journey stellt einerseits eine Chance dar, andererseits gilt es, den persönlichen Kontakt zum Kunden nicht zu verlieren. In der direkteren Reaktion auf Kundenbedürfnisse, einem schnelleren Service und der Schaffung bzw. dem Ausbau neuer Angebote, wie sie beispielsweise die Online Self Services des SV Konzerns darstellen, sieht der SV Konzern große Chancen.

Die Digitalisierung und der gezielte, verantwortungsvolle Einsatz von KI-Technologien ermöglichen eine zunehmende Automatisierung und Verbesserung interner Geschäftsprozesse, die zu Produktivitätssteigerungen und gegebenenfalls Kosteneinsparungen führen können. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten

sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-) automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich. Diese Effekte können positiv auf den Ertrag wirken, aber auch für weitere Investitionen in die Zukunft genutzt werden. Die Entlastung der Mitarbeiter von repetitiven, rein administrativen Aufgaben durch die (Teil-)Automatisierung von Prozessen schafft mehr Freiraum für die Erledigung komplexer Kundenanliegen.

Die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten bietet die Chance, vermehrt bedarfsgerechte und personalisierte Angebote zu erstellen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierfür setzt der SV Konzern das Big Data Lab und die Big Data Factory ein.

Doch nicht allein in der Digitalisierung von Prozessen, sondern auch in ihrer gezielten Verbesserung aus Kundenperspektive sieht der SV Konzern eine Chance, die Kundenzufriedenheit positiv zu beeinflussen und potenzielle Kunden zu überzeugen. Hierfür hat der SV Konzern mit den CX-Kundenreisen, den SV-Prozesswochen und den SV Prozesstagen schlanke und effektive Formate geschaffen, die durch Ergebnisse überzeugen.

Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten beschleunigen die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Insbesondere in den operativen Bereichen ist die konsequente Nutzung der neuen Möglichkeiten der medienübergreifenden Arbeitssteuerung ein wichtiges Instrument. Hierauf hat der SV Konzern mit erweiterten Homeoffice- und Telearbeitsmöglichkeiten sowie neuartigen Arbeitsplatzmodellen und Projektflächen an verschiedenen Standorten reagiert.

Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle, auch unter Einsatz kollaborativer Tools, erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Mit dem Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine gute Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen, zu erproben, umzusetzen sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Das Innovationsmanagement des SV Konzerns hat sich, um noch wirksamer und flexibler zu agieren, weg von den bisherigen Ökosystemen hin zu zwei Labs, dem SV Lab und dem CX Lab, weiterentwickelt.

Im SV Lab werden Innovationen untersucht, entwickelt und vorangetrieben, die selbst keine Versicherungsprodukte sind, jedoch einen engen Bezug zu diesen aufweisen und sie sinnvoll ergänzen. Damit möchte der SV Konzern neue Kunden gewinnen und die Attraktivität des Angebots für bestehende Kunden erhöhen. Zur Umsetzung solcher Innovationen identifiziert das SV Lab geeignete Umsetzungspartner am Markt, auch aus der Start-up-Szene. Aktuell liegt der Fokus des SV Labs auf Themen rund um "Sicherheit".

Im CX Lab unterstützt das Innovationsmanagement die Fachbereiche des SV Konzerns bei Innovationen und Entwicklungsprojekten, die sich auf das Versicherungsgeschäft beziehen, sowohl mit etablierten Prozessen und Methoden als auch mit dem sogenannten "Matchmaking", d. h. mit dem gezielten Start-up-Scouting als Dienstleistung, um geeignete Umsetzungspartner für ein konkretes Vorhaben am Markt zu finden. Auch hierin sieht der SV Konzern die Chance, neue Kunden zu gewinnen und das Angebot für bestehende Kunden noch attraktiver zu machen.

Beide Labs arbeiten stark kundenzentriert und holen im Verlauf des Prozesses beständig Kundenfeedback ein, so dass der SV Konzern hier die Chance sieht, mit maßgeschneiderten Lösungen potenzielle und Bestandskunden zu begeistern.

Die gezielte Kooperation mit Unternehmen, die die Wertschöpfungskette vertiefen oder veredeln, trägt dazu bei, dass der SV Konzern seine Aufstellung strategisch und im Sinne der Kunden und der Eigentümer stets weiter optimiert. So hat der SV Konzern beispielsweise unter dem Dach der Konzerntochter PGI Sanierung GmbH weitere Sanierungsunternehmen hinzugewonnen, mit denen die SV vor Ort in vielen Regionen vertreten ist. Hieraus ergeben sich große Chancen, Bestandskunden positiv zu überzeugen und die Attraktivität für potenzielle Kunden zu steigern.

Chancen durch nachhaltige Kapitalanlage

Die SVG möchte umweltverträglich sowie sozial und ökonomisch verantwortlich handeln und baut daher ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, wie Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will die SVG transparent machen, wie nachhaltig ihre Kapitalanlagen sind. Um Nachhaltigkeit stärker in die Kapitalanlagen zu integrieren, orientiert sich die SVG am Standard des United Nations Global Compact, arbeitet mit der Ratingagentur ISS ESG zusammen, berücksichtigt Klimarisiken und ist sowohl der Initiative für verantwortungsvolles Investieren Principles for Responsible Investment als auch dem Klimabündnis Net Zero Asset Owner Alliance und dem German Sustainability Network beigetreten. Damit bekennt sich die SVG zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und

verpflichtet sich, ökologische, soziale und ethische Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig steigert die SVG die Investitionen in nachhaltige und alternative Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert die SVG die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

In der Schaden-/Unfallversicherung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Darüber hinaus bestehen wesentliche Marktrisiken bei den Kapitalanlagen. Die größten Chancen sieht die SVG in ihrem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über bedarfsgerechte, leistungsstarke Produkte und Dienstleistungen sowie der weiteren Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der SVG gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) zum 31. Dezember 2023 enthalten. Dieser wurde im April 2024 im Internetauftritt des SV Konzerns veröffentlicht.

PROGNOSEBERICHT

Prognose gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Fiskalpolitik der westlichen Staaten ist gegenwärtig in vielen Fällen sehr expansiv. Das Haushaltsdefizit in den USA erreicht Ausmaße, welche außerhalb von Rezessionen bzw. Kriegen untypisch hoch sind. Auch bedeutende europäische Staaten wie Frankreich weisen Defizite auf, die langfristig nicht haltbar sind.

Die Senkung der Leitzinsen verbilligt zwar die Finanzierungskosten, jedoch wird keine Wiederkehr der Nullzinspolitik erwartet. Da im Jahresverlauf 2024 trotz fallender Geldmarktzinsen die Zinssätze von langlaufenden Staatsanleihen gestiegen sind, kann dies als Hinweis gesehen werden, dass Investoren auch bei Staatsanleihen wieder Risikoaufschläge einfordern.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland bzw. Europa wird für 2025 in der Nähe von Null erwartet. Für die USA wird ein Wachstum von ca. 2 % und für China von über 3 % prognostiziert. Gegenwärtig besteht ein erhöhtes Prognoserisiko, da die Handels- bzw. Zollpolitik der neuen US-Regierung noch unklar ist.

Für Kapitalanleger bedeutet dies, dass 2025 mit Überraschungen zu rechnen ist. Sorgfältigem Risikomanagement und einer Streuung der Anlagen nach unterschiedlichen Anlageklassen und Regionen wird eine hohe Bedeutung zukommen.

Das Zinsniveau ist wieder attraktiv, da es die prognostizierte Inflation von 2,1 % für den Euroraum in den meisten Fällen deutlich übersteigt. Durch das kontrollierte Eingehen von Risiken kann weiterhin eine Mehrrendite erzielt werden. Der Fähigkeit, temporäre Wertschwankungen zu steuern bzw. auszuhalten, kommt eine höhere Bedeutung zu.

Für die Versicherungswirtschaft insgesamt könnten die Beiträge nach den Schätzungen des GDV im Jahr 2025 um rund 4,6 % gegenüber dem Vorjahr wachsen.

In der **Schaden-/ Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2025 unter dem Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 6,4 % (2024: 7,8 %) aus.

In der Kraftfahrtversicherung führen steigende Ersatzteilpreise und Verrechnungssätze der Werkstätten zu einem Anstieg der Reparaturkosten. Die dadurch erforderlichen Anpassungen führen zu Beitragssteigerungen. Unklar ist, ob es zu einer Normalisierung der KFZ-Neuzulassungen kommt. Dies könnte zusätzliche positive Impulse für die Beitragsentwicklung auslösen. Derzeit liegen die Neuzulassungen noch unter dem Vor-Corona Niveau. Für die Kraftfahrtversicherung prognostiziert der Verband eine Steigerung der Beitragseinnahmen in 2025 von 11,0 % (2024: 10,9 %).

In der Privaten Sachversicherung wird mit einem Wachstum von 4,8 % gerechnet, während man im Jahr 2024 eine Steigerung von 9,5 % erwartete. Dieser geringere Anstieg ist insbesondere auf die Teilsparte Wohngebäudeversicherung zurückzuführen. Aktuell haben sich die Kostensteigerungen von Bauleistungen deutlich abgemildert (+2,5 %). Weiterhin werden jedoch Deckungsausweitungen prognostiziert, so dass in 2025 ein Wachstum der Beiträge in Höhe von 6,0 % (2024: 12,0 %) erwartet wird. In der Hausratversicherung wird ein Anstieg um 1,5 % prognostiziert.

In der Nichtprivaten Sachversicherung wird für das Jahr 2025 eine leichte konjunkturelle Erholung erwartet, die sich positiv auf die Investitionen auswirken sollte. Gleichzeitig wird mit rückläufigen Erzeugerpreisen gerechnet. Insgesamt wird ein Beitragswachstum von 5,0 % erwartet, während für 2024 ein Anstieg von 8,5 % prognostiziert wurde.

Höhere Nominallöhne und Umsätze werden auch für 2025 erwartet und führen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu einem weiteren Anstieg der Beiträge. In Summe wird daher ein Zuwachs von 3,0 % erwartet, dies liegt über dem Jahr 2024 (2,0 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung könnte sich die Anhebung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2025 positiv auf die Unfallversicherungen mit Beitragsrückerstattungen auswirken und den Bestandsabrieb reduzieren. Daher wird für 2025 ein Beitragsanstieg von 0,5% erwartet (2024: 1,0 %).

Unternehmensprognose

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2024 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs nur teilweise bestätigt, teilweise jedoch auch verschlechtert. Insbesondere der Schadenaufwand verlief - infolge der hohen Elementarschadenereignisse sowie der geänderten Reservierungspolitik in Leitungswasser - schlechter als geplant. In Folge dessen erreicht auch das Jahresergebnis nicht den Planwert 2024.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2023 für 2024 und aus 2024 für 2025 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2024	Ist 2024	Prognose 2025
Gebuchte Bruttobeiträge	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg
Bilanzielle Schadenquote [1]	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	moderater Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	moderater Anstieg	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Combined Ratio	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	moderater Rückgang
Nettoverzinsung	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	moderater Rückgang
Jahresergebnis	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang	leichter Anstieg

1 Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Im Prognosejahr 2025 werden die gebuchten Bruttobeiträge bei der SVG insbesondere aufgrund von Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors, jedoch auch durch Beitragssatzanpassungen über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden wieder auf einem geringeren Niveau (durchschnittlicher Elementarschadenaufwand der letzten 5 Jahre) bewegen. Die Großschäden (gewerblich/industrielles Geschäft) wurden auf einem durchschnittlichen Niveau (ebenfalls 5 Jahresdurchschnitt) geplant. Das Abwicklungsergebnis wird hingegen voraussichtlich wieder etwas geringer ausfallen. Da die höheren Beiträge und der Rückgang bei den Geschäftsjahresschäden jedoch das geringere Abwicklungsergebnis überkompensieren, wird eine deutlich bessere bilanzielle Schadenquote erwartet.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein moderater Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus deutlich höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen. Der Anstieg bewegt sich im höheren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2025 jedoch sinkend erwartet, da die deutlich höheren Beiträge und der Rückgang des Schadenaufwands die höheren Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb überkompensieren können.

Das Kapitalanlageergebnis wird im Jahr 2025 auf ähnlichem Niveau erwartet, die Nettoverzinsung fällt aufgrund des steigenden Bestandes leicht.

Für das Jahresergebnis des Prognosejahres 2025 wird infolge eines besseren versicherungstechnischen Bruttoergebnisses bei gleichzeitiger Zuführung zur Schwankungsrückstellung ein leichter Anstieg erwartet.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere wegen der Risiken aus den Elementarschadenereignissen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen

Die SV fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben und strebt den Ausbau des Frauenanteils in Führungspositionen an. Hierfür hat die SV diverse Maßnahmen aufgesetzt. Sie entspricht damit den gesetzlichen Anforderungen.

In Umsetzung des "Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" hat die SV Zielgrößen für den Frauenanteil auf den Führungsebenen 1 und 2 zum Stichtag 30. Juni 2027 sowie für den Aufsichtsrat und Vorstand zum Stichtag 30. Juni 2029 festgelegt.

Die Zielgrößen orientieren sich an den realistisch erreichbaren Werten, zum Beispiel daran, wann Veränderungen (bspw. in Folge planmäßig freiwerdender Stellen oder aufgrund von Amtszeiten im Aufsichtsrat) überhaupt möglich sind.

	Ziel-Frauenquote	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2024
Aufsichtsrat	15,0 % SVH 14,3 % SVG 14,3 % SVL bis 30.6.2029	5,0 % SVH 14,3 % SVG 14,0 % SVL
Vorstand (SVH + SVG + SVL)	16,7 % bis 30.6.2029	0,0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	17,6 % bis 30.6.2027	13,5 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	25,2 % bis 30.6.2027	20,5 %

Bei den Aufsichtsräten wird die Zielquote bei der SVL und SVG erreicht. Ursächlich für das Nichterreichen der Quote bei der SVH sind die an das Hauptamt anknüpfenden Bestellungen der Anteilseignerseite sowie - auf der Arbeitnehmerseite - das Ergebnis der Wahlen im Jahr 2020 nach Mitbestimmungsgesetz. Im Vorstand wurde die Zielquote verfehlt, da bei der Nachbesetzung im Jahr 2022 keine geeignete Kandidatin zur Verfügung stand. Auf den Führungsebenen 1 und 2 wurde die Zielquote unterschritten, da bei manchen Nachbesetzungen keine geeigneten Kandidatinnen zur Verfügung standen.

Ungeachtet der tatsächlich erreichten Quoten bestehen in der SV mit den vorhandenen Entwicklungs- und Qualifikationsangeboten sowie den in den letzten Jahren ausgebauten Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gute Voraussetzungen zur Gewinnung von Frauen für Führungspositionen. Dies spiegelt sich in der über die letzten fünf Jahre leicht gestiegenen Frauenquote im Innendienst wider. Auch im Talentpool (z. B. Führungsnachwuchskräfte, Trainees, DH-Studierende) wird konsequent darauf geachtet, dass der Anteil von Frauen und Männern ausgeglichen ist.

Im Vergleich zum Innendienst ist die Frauenquote in Führungspositionen im Vertrieb geringer. Dies liegt an den besonderen Rahmenbedingungen des Außendienstes, wie z. B. der eingeschränkten Planbarkeit der Arbeitszeit und der Notwendigkeit einer sehr hohen Flexibilität und Mobilität. Zudem wirkt sich der geringere Anteil von Frauen auf dem Bewerbermarkt mit der notwendigen Verkaufs- und Führungserfahrung aus. Trotz dieser erschwerten Ausgangslage kann die SV auch im Vertrieb Führungspositionen zunehmend mit Frauen besetzen. Darüber hinaus verzeichnet der vertriebliche Talentpool der SV zwischenzeitlich einen respektablen Anteil an Frauen, die ein starkes Potenzial für die künftige Übernahme von Führungspositionen besitzen.

Auch in der neuen Personalstrategie wird das Thema Frauen in Führungspositionen berücksichtigt. Es werden Rahmenbedingungen geschaffen, die Frauen wie Männern gleichermaßen zugutekommen. Beispielsweise werden die Führungspositionen im Innendienst auch in Teilzeit ausgeschrieben. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeiten hat die SV das Angebot an alternierender Telearbeit für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeweitet. Die Möglichkeit für alternierende Telearbeit besteht grundsätzlich auch für Führungskräfte.

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

"Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden."

JAHRESABSCHLUSS

48
BILANZ

51
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

53
ANHANG

53
Allgemeine Angaben

53
Angewandte Rechtsvorschriften

53
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

57
Erläuterungen zur Bilanz

62
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

66
Sonstige Angaben

BILANZ

AKTIVA

| | | |

PASSIVA

					31.12.2024	31.12.2023
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A.	**Eigenkapital**					
	I. Eingefordertes Kapital					
	Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen			244.000		244.000
	II. Kapitalrücklage			367.465		367.465
	III. Gewinnrücklagen					
	Andere Gewinnrücklagen			210.655		185.655
	IV. Bilanzgewinn			53.108		69.329
					875.228	**866.449**
B.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**					
	I. Beitragsüberträge					
	1. Bruttobetrag		294.900			259.316
	2. davon ab:					
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		27.831			31.309
				267.068		228.007
	II. Deckungsrückstellung					
	1. Bruttobetrag		24.937			22.354
	2. davon ab:					
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		12.451			11.157
				12.487		11.197
	III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
	1. Bruttobetrag		3.207.957			3.030.199
	2. davon ab:					
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.057.502			1.034.606
				2.150.455		1.995.593
	IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
	1. Bruttobetrag		1.655			1.625
	2. davon ab:					
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
				1.655		1.625
	V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			460.130		508.749
	VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
	1. Bruttobetrag		46.016			32.756
	2. davon ab:					
	Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-2.205			-2.344
				48.222		35.100
					2.940.016	**2.780.271**
C.	**Andere Rückstellungen**					
	I. Steuerrückstellungen			23.687		42.017
	II. Sonstige Rückstellungen			55.104		49.710
					78.791	**91.726**
D.	**Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**				**126.765**	**125.992**

								31.12.2024	31.12.2023
						Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
E.	**Andere Verbindlichkeiten**								
	I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber							
		1.	Versicherungsnehmern				125.593		101.062
		2.	Versicherungsvermittlern				0		0
								125.593	101.062
	II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft						12.049	20.613
		davon							
		an verbundenen Unternehmen: 1.376 Tsd. € (Vj. 7.224 Tsd. €)							
	III.	Sonstige Verbindlichkeiten						121.493	127.938
		davon							
		aus Steuern: 47.555 Tsd. € (Vj. 44.904 Tsd. €)							
		im Rahmen der sozialen Sicherheit: 27 Tsd. € (Vj. 25 Tsd. €)							
		gegenüber verbundenen Unternehmen: 70.173 Tsd. € (Vj. 79.091 Tsd. €)							
		gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)							
								259.135	**249.612**
Summe der Passiva								**4.279.936**	**4.114.051**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. 1. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen i. H. v. 125,1 Mio. Euro unter Beachtung von § 341f HGB und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 24. Februar 2025

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Schwarz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

					2024	2023
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I.	**Versicherungstechnische Rechnung**					
1.	**Verdiente Beiträge für eigene Rechnung**					
a)	Gebuchte Bruttobeiträge		2.313.322			2.117.516
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		694.571			601.413
				1.618.751		1.516.102
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-35.583			-44.456
d)	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		3.477			-8.182
				-39.061		-36.273
					1.579.690	**1.479.829**
2.	**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**				**-286**	**-429**
3.	**Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung**				**1.190**	**1.202**
4.	**Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**					
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa)	Bruttobetrag		1.410.879			1.182.686
bb)	Anteil der Rückversicherer		337.010			224.268
				1.073.869		958.418
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa)	Bruttobetrag		177.647			283.963
bb)	Anteil der Rückversicherer		22.896			119.859
				154.751		164.104
					1.228.620	**1.122.522**
5.	**Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen**				**-14.412**	**-12.746**
6.	**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**				**1.350**	**1.594**
7.	**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung**					
a)	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			541.701		513.530
b)	davon ab:			215.634		215.847
	erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
					326.067	**297.684**
8.	**Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung**				**31.081**	**28.998**
9.	**Zwischensumme**				**-20.935**	**17.059**
10.	**Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen**				**48.619**	**5.001**
11.	**Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung**				**27.684**	**22.060**

							2024	2023
					Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
II.	**Nichtversicherungstechnische Rechnung**							
	1.	**Erträge aus Kapitalanlagen**						
		a)	Erträge aus Beteiligungen			24.009		19.655
			davon					
			aus verbundenen Unternehmen: 21.593 Tsd. € (Vj. 18.141 Tsd. €)					
		b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
			davon					
			aus verbundenen Unternehmen: 9.624 Tsd. € (Vj. 9.692 Tsd. €)					
			aa)	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.869			3.674
			bb)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	81.398			73.758
						85.267		77.432
		c)	Erträge aus Zuschreibungen			448		246
		d)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			6.585		13.978
		e)	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			509		635
							116.819	111.946
	2.	**Aufwendungen für Kapitalanlagen**						
		a)	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			11.090		8.421
		b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen			1.439		3.271
		c)	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			13.893		9.850
							26.422	21.543
							90.397	90.403
	3.	**Technischer Zinsertrag**					-370	-362
							90.028	**90.041**
	4.	**Sonstige Erträge**				21.322		17.984
	5.	**Sonstige Aufwendungen**				30.151		25.085
							-8.830	**-7.101**
	6.	**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**					**108.882**	**105.000**
	7.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**					32.224	25.218
	8.	**Sonstige Steuern**					479	376
							32.703	**25.594**
	9.	**Jahresüberschuss**					**76.179**	**79.406**
	10.	**Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**					**1.929**	**1.923**
	11.	**Einstellung in Gewinnrücklagen**					**25.000**	**12.000**
	12.	**Bilanzgewinn**					**53.108**	**69.329**

ANHANG

Allgemeine Angaben

Die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16264 eingetragen.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Angewandte Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2024 geltenden Fassung aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Zum Bilanzstichtag gehaltene Fremdwährungsposten werden mit dem dann gültigen Devisenkurs umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

AKTIVA

A. Kapitalanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden alle Grundstücke bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Im Bedarfsfall erfolgt eine Bewertung auf den beizulegenden Wert. Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 2.486,2 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1.834,4 Mio. Euro auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 651,9 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 2.802,6 Mio. Euro. Hierin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 42,7 Mio. Euro. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der

Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird auf Basis der Marktkurve für Nachränge berechnet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

B. Forderungen

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft,** die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **die Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

C. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 250 Euro netto bis zu 1.000 Euro netto in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die das Unternehmen in den Vorjahren erwirtschaftet und nicht ausgeschüttet hat.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV ExistenzSchutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,00 % für das Produkt ExistenzSchutz bzw. 0,25 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Sie besteht aus Teilschadenrückstellungen, insbesondere den Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, der

Rentendeckungsrückstellung sowie der Rückstellung für Schadenregulierungskosten.

Die Zuschläge für **Spätmeldeschäden** werden spartenweise, in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der letzten 12 Anfalljahre zum jeweiligen Jahreswechsel mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt. Die Zuschläge werden zudem für begründete Kumul-Ereignisse nochmals überprüft und gegebenenfalls gestärkt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden bei relevanten Rückversicherungsverträgen berücksichtigt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der "Formel 48" ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beim in Rückdeckung **übernommenen Versicherungsgeschäft** werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. Sofern keine Abrechnungen vorliegen, wird aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt. In Einzelfällen werden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für Rentenleistungen** aus der Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrtversicherung und der funktionellen Invaliditätsversicherung wird individuell pro Rentenverpflichtung mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,25 % berechnet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** ist neben den Rückstellungen für die konzerninternen strukturierten Rückversicherungsverträge die Drohverlustrückstellung sowie die Stornorückstellung enthalten. Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt. Eine Stornorückstellung wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

C. Andere Rückstellungen

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,97 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** erfolgte gemäß Individualvertrag als Zeitrente bis zum Erreichen des Pensionierungsalters. Es wurde ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 1,97 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H v. 1,97 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung der SVH angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 5,0 % eingerechnet.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 2024

		Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	**35.039**	**0**	**0**	**0**	**0**	**1.311**	**33.728**
A. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**							
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	**427.616**	133.879	0	16.954	206	0	**544.746**
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	**181.521**	770	0	199	0	0	**182.092**
	3. Beteiligungen	**31.556**	17.866	0	46	7	128	**49.255**
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	**5.000**	0	0	0	0	0	**5.000**
	5. Summe A. II.	**645.693**	152.515	0	17.199	212	128	**781.093**
A. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**							
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	**1.711.222**	122.900	0	0	236	0	**1.834.358**
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**741.007**	82.204	0	171.355	0	0	**651.856**
	3. Sonstige Ausleihungen							
	a) Namensschuldverschreibungen	**661.929**	186.373	0	293.073	0	0	**555.229**
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	**90.562**	10.514	0	10.933	0	0	**90.143**
	4. Andere Kapitalanlagen	**500**	0	0	0	0	0	**500**
	5. Summe A. III.	**3.205.221**	401.990	0	475.361	236	0	**3.132.085**
Insgesamt		**3.885.953**	**554.505**	**0**	**492.560**	**448**	**1.439**	**3.946.906**

A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Vom Bilanzwert entfallen 18.008 Tsd. Euro auf Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden.

Im Bilanzjahr wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.II. 1. Anteile an verbundene Unternehmen

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden keine Abschreibungen § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen.

A.II. 3. Beteiligungen

Auf die Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 128 Tsd. Euro vorgenommen.

A.II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Hierbei handelt es sich um eine Namensschuldverschreibung.

A.III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen Euro nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden keine außerplanmäßigen

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.III. 3. Sonstige Ausleihungen

Auf Sonstige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

A.III. 4. Andere Kapitalanlagen

Auf Andere Kapitalanlagen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

		Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
A. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	33.728	55.460	21.732
A. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	544.746	757.537	212.791
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	182.092	176.828	-5.264
	3. Beteiligungen	49.255	96.136	46.881
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	4.938	-63
A. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.834.358	2.178.745	344.387
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	651.856	623.863	-27.993
	3. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	555.229	519.873	-35.355
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	90.143	86.407	-3.736
	4. Andere Kapitalanlagen	500	530	30
Insgesamt		**3.946.906**	**4.500.317**	**553.410**

Unterlassene Abschreibungen und Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

		Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
A. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**			
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	100.000	94.327	5.673
	3. Beteiligungen	11.009	10.513	496
	4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.000	4.938	63
A. III.	**Sonstige Kapitalanlagen**			
	1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	48.575	44.248	4.327
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	367.225	328.893	38.332
	3. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	372.484	329.897	42.587
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	70.636	66.198	4.438
Insgesamt		**974.930**	**879.014**	**95.916**

Die Lasten der Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht werden als nicht dauerhaft angesehen. Die stillen Lasten der Beteiligungen werden als nicht dauerhauft angesehen, da sich die Beteiligungen noch in der Anlaufphase befinden. Die Wertminderung bei den Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere resultiert überwiegend aus dem Zinsanstieg bei den enthaltenen Zinstiteln. Es wird von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgegangen. Daher wird von keiner dauerhaften Wertminderung ausgegangen. Nach den derzeitig vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen, den Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen. Es handelt sich hierbei um bonitätsmäßig

einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen ist.

Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Fondskategorie / Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung §253 Abs. 3 Satz 6 HGB	Beschränkungen im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	1.785.783	2.134.497	0	348.714	37.900	-	keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen

Derivative Finanzinstrumente

Die Vorkäufe und Vorverkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen i. H. v. 1.000.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufsrechte ein negativer Zeitwert i. H. v. 6.438 Tsd. Euro und für die Vorverkaufsrechte ein positiver Zeitwert i. H. v. 4.638 Tsd. Euro. Eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurde i. H. v. 7.547 Tsd. Euro (Vj. 4.370 Tsd. Euro) gebildet.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das eingeforderte Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Holding AG	9.502.638	99,9
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,00
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	9.502.641	**100,0**

A. III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	185.655
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2024	25.000
Stand 31.12.2024	**210.655**

B. III. 1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2024	31.12.2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	1.479	225
Unfallversicherung	214.965	201.366
Unfall- und Krankenversicherung	(216.444)	(201.591)
Haftpflichtversicherung	595.339	598.782
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	423.050	423.211
Sonstige Kraftfahrtversicherung	44.959	46.520
Feuerversicherung	307.255	325.439
Verbundene Hausratversicherung	45.528	42.986
Verbundene Wohngebäudeversicherung	858.286	752.044
Sonstige Sachversicherung	434.511	366.354
Feuer- und Sachversicherung	(1.645.579)	(1.486.823)
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.709	11.470
Übrige Versicherungen	225.338	221.417
	3.161.419	2.989.815
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	46.539	40.384
	3.207.957	**3.030.199**

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2024	31.12.2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	20	44
Haftpflichtversicherung	86.086	86.288
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	19.130	26.824
Sonstige Kraftfahrtversicherung	0	8.134
Feuerversicherung	26.163	4.601
Verbundene Wohngebäudeversicherung	102.081	160.563
Sonstige Sachversicherung	98.118	112.289
Feuer- und Sachversicherung	(226.362)	(277.453)
Transport- und Luftfahrtversicherung	6.589	3.681
Übrige Versicherungen	59.397	46.868
	397.584	449.292
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	62.546	59.457
	460.130	**508.749**

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	31.12.2024	31.12.2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	41.819	19.322
Unfallversicherung	254.235	237.662
Unfall- und Krankenversicherung	(296.054)	(256.984)
Haftpflichtversicherung	708.599	712.399
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	443.736	451.496
Sonstige Kraftfahrtversicherung	50.703	55.329
Feuerversicherung	343.897	342.070
Verbundene Hausratversicherung	62.332	59.232
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.092.519	1.035.314
Sonstige Sachversicherung	562.603	508.581
Feuer- und Sachversicherung	(2.061.352)	(1.945.197)
Transport- und Luftfahrtversicherung	18.887	16.658
Übrige Versicherungen	306.488	283.990
	3.885.820	3.722.053
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	149.775	132.947
	4.035.595	**3.854.999**

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen die in Rückdeckung übernommenen sonstigen Rückstellungen für zukünftige Schadenerstattungen und noch nicht realisierte Gewinnanteile i. H. v. 39.010 Tsd. Euro (Vj. 31.591 Tsd. Euro), die Drohverlustrückstellung i. H. v. 5.000 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) sowie die Stornorückstellungen i. H. v. 1.609 Tsd. Euro (Vj. 739 Tsd. Euro).

C II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €
Altersteilzeit	3.409	3.337
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	678	686
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	2.671	2.671
Beihilfezuwendungen	24.040	23.437
Drohverlustrückstellung aus Derivaten	7.547	4.370
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	686	729
Jubiläumsaufwendungen	2.288	2.363
Lieferungen und Leistungen	1.941	1.081
Rechtsstreitigkeiten	3.365	2.655
Sonstige	905	1.182
Sozialplan	7	7
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	3.724	2.839
Urlaubs-/ Gleitzeitguthaben	3.271	3.315
Verpflichtungen Art. 131 GG	32	84
Zinsen § 233a AO	539	954
Gesamt	**55.104**	**49.710**

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	3.676	7.851
Unfallversicherung	87.068	85.569
Unfall- und Krankenversicherung	(90.744)	(93.420)
Haftpflichtversicherung	96.190	90.083
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	97.071	89.098
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	132.829	118.070
Feuerversicherung	138.062	126.815
Verbundene Hausratversicherung	58.879	57.113
Verbundene Wohngebäudeversicherung	584.921	551.602
Sonstige Sachversicherung	257.569	234.946
Feuer- und Sachversicherung	(1.039.430)	(970.475)
Transport- und Luftfahrtversicherung	11.791	11.722
Übrige Versicherungen	75.281	70.437
	1.543.335	1.443.305
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	36.355	36.524
	1.579.690	**1.479.829**

I. 1. a) und c) Verdiente Bruttobeiträge

	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	6.788	8.974
Unfallversicherung	93.401	91.556
Unfall- und Krankenversicherung	(100.189)	(100.530)
Haftpflichtversicherung	196.182	188.414
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	162.793	149.140
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	137.873	122.452
Feuerversicherung	222.064	195.651
Verbundene Hausratversicherung	66.609	63.857
Verbundene Wohngebäudeversicherung	788.732	722.548
Sonstige Sachversicherung	354.531	315.155
Feuer- und Sachversicherung	(1.431.937)	(1.297.211)
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.626	12.552
Übrige Versicherungen	152.864	141.936
	2.194.465	2.012.234
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	83.274	60.826
	2.277.739	**2.073.060**

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	28.030	24.068
Unfallversicherung	93.705	91.911
Unfall- und Krankenversicherung	(121.735)	(115.979)
Haftpflichtversicherung	195.845	189.483
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	162.792	149.121
Sonstige Kraftfahrtversicherung	137.909	122.474
Feuerversicherung	220.416	197.488
Verbundene Hausratversicherung	67.133	64.652
Verbundene Wohngebäudeversicherung	798.027	739.231
Sonstige Sachversicherung	354.450	318.599
Feuer- und Sachversicherung	(1.440.026)	(1.319.969)
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.707	12.602
Übrige Versicherungen	158.868	147.213
	2.229.883	2.056.840
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	83.440	60.676
	2.313.322	**2.117.516**

I. 4. a) aa) und b) aa) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	2.160	326
Unfallversicherung	41.170	48.407
Unfall- und Krankenversicherung	(43.330)	(48.734)
Haftpflichtversicherung	81.737	85.704
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	124.623	105.767
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	143.739	141.135
Feuerversicherung	116.851	157.652
Verbundene Hausratversicherung	37.268	32.502
Verbundene Wohngebäudeversicherung	628.168	530.438
Sonstige Sachversicherung	272.857	246.761
Feuer- und Sachversicherung	(1.055.144)	(967.353)
Transport- und Luftfahrtversicherung	5.476	5.584
Übrige Versicherungen	105.656	86.294
	1.559.706	1.440.570
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	28.821	26.079
	1.588.526	**1.466.649**

Die Bruttoabwicklungsgewinne betrugen insgesamt 9,5 % der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betrugen insgesamt 9,3 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Verbundenen Wohngebäude, der Haftpflicht sowie der Feuerversicherung ergeben.

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	9.616	7.731
Unfallversicherung	21.112	21.136
Unfall- und Krankenversicherung	(30.728)	(28.867)
Haftpflichtversicherung	56.042	57.473
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	32.662	31.815
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	27.637	26.314
Feuerversicherung	51.079	47.524
Verbundene Hausratversicherung	21.078	21.677
Verbundene Wohngebäudeversicherung	165.678	160.123
Sonstige Sachversicherung	87.495	81.794
Feuer- und Sachversicherung	(325.330)	(311.117)
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.422	3.425
Übrige Versicherungen	43.250	41.257
	519.071	500.267
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	22.630	13.263
	541.701	**513.530**

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 245.013 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 296.688 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 1. b) und d), I. 4. a) bb) und b) bb), I. 7. b) In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft - Rückversicherungssaldo

	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	-260	45
Unfallversicherung	-2.513	367
Unfall- und Krankenversicherung	(-2.773)	(412)
Haftpflichtversicherung	-21.447	-14.735
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.853	-10.112
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.871	7.764
Feuerversicherung	-33.435	1.301
Verbundene Hausratversicherung	435	-1.500
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-29.277	7.318
Sonstige Sachversicherung	-2.925	-4.575
Feuer- und Sachversicherung	(-65.202)	(2.544)
Transport- und Luftfahrtversicherung	-829	-857
Übrige Versicherungen	-11.390	-13.618
	-100.622	-28.601
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-21.886	-4.656
	-122.508	**-33.257**

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	-5.233	977
Unfallversicherung	27.485	24.078
Unfall- und Krankenversicherung	(22.252)	(25.054)
Haftpflichtversicherung	37.087	22.675
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10.685	4.316
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-27.446	-13.314
Feuerversicherung	-8.495	-21.978
Verbundene Hausratversicherung	6.823	6.415
Verbundene Wohngebäudeversicherung	3.319	28.150
Sonstige Sachversicherung	5.465	-6.663
Feuer- und Sachversicherung	(7.111)	(5.924)
Transport- und Luftfahrtversicherung	-110	-302
Übrige Versicherungen	-21.229	-18.071
	28.351	26.283
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-668	-4.223
	27.684	**22.060**

II. 4. Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung i. H. v. 111 Tsd. Euro (Vj. 73 Tsd. Euro) enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Kostenverteilung i. H. v. 16.495 Tsd. Euro (Vj. 16.175 Tsd. Euro), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung i. H. v. 303 Tsd. Euro (Vj. 90 Tsd. Euro) sowie Zinsaufwände i. H. v. 57 Tsd. Euro (Vj. 38 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten.

II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag von 32.224 Tsd. Euro (Vj. 25.218 Tsd. Euro) erhöhte sich um 7.006 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr teilfreigestellte Ausschüttungen eines Investmentfonds sowie gewerbesteuerliche Kürzungen bei Personengesellschaften wirken sich steuermindernd aus. Die Aufwendungen im Bereich der steuerlichen realitätsnäheren Bewertung von Schadenrückstellungen wirken sich dagegen steuererhöhend aus. Die Vorjahressteuern resultieren insbesondere aus der Abwicklung der Betriebsprüfung sowie aus der (geänderten) Veranlagung von Vorjahren.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Beteiligungen
- Sonstige Kapitalanlagen
- ARAP wegen Übertragung der Pensionsverpflichtungen
- ARAP wegen Zinsträger
- Sonstige Forderungen
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Depotverbindlichkeiten

Passive latente Steuern ergeben sich durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Grundstücke und PRAP in der Steuerbilanz wegen Zinsträger.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen: Für gewerbliche Personengesellschaften mit 15,8 %, für den KAPPA-Fonds (Teilfreistellung) mit 21,6 % und für die übrigen Bilanzpositionen mit 30,9 %.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen und Beteiligungen (Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

	Anteil in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
SV Cube GmbH, Wiesbaden[1]	100,00	2023	194	0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	2023	22.456	-1.512
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	2023	381	27
SVG-LuxInvest SCS SICAF-RAIF, Luxemburg	100,00	2023	273.506	9.891
PGI Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	2023	15.066	308
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	99,71	2023	117.187	6.801
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	2023	1.159	127
VGG Underwriting Service GmbH, München	50,00	2023	1.289	353
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim	40,00	2023	27.491	0
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,33	2023	23.800	0
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	2023	589	240
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	2023	222	66
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	2023	257	76
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,67	2023	1.807	365
Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf	20,00	2023	204.989	4.739

[1] Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SVG

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK BeamtenVersorgungsKasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 42,0 Mio. Euro (Vj. 42,0 Mio. Euro) verpfändet.
- Zum Nominalwert von 44,0 Mio. Euro (Vj. 44,0 Mio. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
- Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.
- Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.
- Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. 1,3 Mio. Euro begrenzt.
- Aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Deutsche Kautionskasse AG besteht eine Nachschusspflicht bei Unterdeckung des Treuhandkontos.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

- Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 229,3 Mio. Euro.
- Des Weiteren bestehen 200,0 Mio. Euro Verpflichtungen aus Vorverkäufen sowie 200,0 Mio. Euro aus Vorkäufen.
- Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.
- Es bestehen offene Zusagen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen i. H. v. 0,3 Mio. Euro.
- Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsopferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21. Dezember 2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.
- Die Gesellschaft haftet weiterhin für ihre Betriebsrentenverpflichtungen, die durch den Vertrag zum Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der SVH zum 20. Dezember 2013 geschlossen wurde. Die Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 264,4 Mio. Euro. Aufgrund der finanziellen Stabilität der SVH wird das Risiko der Inanspruchnahme als gering eingestuft.
- Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen aus Mietverhältnissen i. H. v. 9,7 Mio. Euro, davon 9,7 Mio. Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Selbst abgeschlossene mindestens einjährige Schaden- und Unfallversicherungen

	Anzahl Versicherungsverträge	
	2024	**2023**
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Krankenversicherung	48.379	27.192
Unfallversicherung	263.989	267.268
Unfall- und Krankenversicherung	(312.368)	(294.460)
Haftpflichtversicherung	1.036.557	1.040.180
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	668.669	639.287
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	524.515	491.625
Feuerversicherung	263.835	264.475
Verbundene Hausratversicherung	528.496	532.104
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.304.864	1.348.268
Sonstige Sachversicherung	1.103.317	1.094.252
Feuer- und Sachversicherung	(3.200.512)	(3.239.099)
Transport- und Luftfahrtversicherung	9.269	8.989
Übrige Versicherungen	495.720	435.441
	6.247.610	**6.149.081**

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 931 Mitarbeiter im Innendienst, davon 66 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 16 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle werden die Provisionen und sonstigen Bezüge der Versicherungsvertreter und der gesamte Personalaufwand dargestellt:

		2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	321.188	300.937
2.	Löhne und Gehälter	66.736	64.069
3.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	13.737	12.919
4.	Aufwendungen für Altersversorgung	4.360	1.488
5.	**Aufwendungen insgesamt**	**406.020**	**379.412**

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS DER SVG

	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Bezüge der Aufsichtsräte	281	281
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.080	1.040

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Am Jahresende bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat werden auf den Seiten 5-6 aufgeführt.

KONZERNABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den HGB-Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart einbezogen, der im Unternehmensregister veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach §285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen HGB-Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

STEUERAUFWAND/-ERTRAG NACH MINDESTSTEUERGESETZ (PILLAR 2)

Die Gesellschaft ist Geschäftseinheit der Unternehmensgruppe des SV Konzerns. Oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe ist die SV SparkassenVersicherung Holding AG mit Sitz in Stuttgart. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 werden für die Gesellschaft keine wesentlichen Auswirkungen erwartet, da die Pillar 2-Erleichterungsvorschriften (sog. Safe-Harbour-Regeln) Anwendung finden.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	76.179
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.929
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	25.000
Bilanzgewinn	**53.108**

Der Vorstand schlägt folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
Ausschüttung einer Dividende von rund 5,43 Euro je Stückaktie	51.600
Vortrag auf neue Rechnung	1.508
Bilanzgewinn	**53.108**

Stuttgart, 24. Februar 2025

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn	Ralph Eisenhauer	Michael Meiers
Roland Oppermann	Markus Reinhard	Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

72
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

77
BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt Risiko- und Chancenbericht enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 3.208,0 Mio, davon entfällt

mit EUR 3.161,4 Mio der überwiegende Teil auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Dies entspricht 73,9 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekannten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfällen) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekannten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlicher Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Bericht des Aufsichtsrats.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. Juni 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Abhängigkeitsberichts gemäß § 313 AktG,
- Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG,
- Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen,
- Steuerberatungsleistungen für ausländische beherrschte Unternehmen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Colin Schenke.

Stuttgart, den 1. April 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schenke
Wirtschaftsprüfer

gez. Mayer
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde er vom Vorstand über die Geschäftslage 2024 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die im Jahr 2024 im Aufsichtsrat berichtet haben. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Abschlussprüfung sowie den Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlage auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Aktienmärkten, der Zinsentwicklung, dem Rückgang der Inflationsrate sowie deren Wechselwirkungen und Auswirkungen auf die Ergebnisse und Geschäftspolitik des Unternehmens. Thema war ferner die Rückversicherung und deren Strukturierung bei sich ändernden Marktbedingungen. Zudem erfolgte eine Befassung mit Fragen zu Beteiligungserwerben, die satzungsgemäß der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV und die nichtfinanzielle Berichterstattung des Konzerns wurden zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2024 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Nach Durchführung eines Auswahlverfahrens in Übereinstimmung mit der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung am 21. Juni 2024 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer gewählt.

Die KPMG hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 9. April 2025 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024, der Lagebericht des Vorstands und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns und empfiehlt der Hauptversammlung entsprechend zu beschließen.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2024 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht der KPMG behandelt.

Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie der hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2024 vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen und zum Prüfungsergebnis keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie der angewandten Schutzmaßnahmen durch den Aufsichtsrat genehmigte Liste der erlaubten Nichtprüfungsleistungen gemäß Art. 5 Abs. 4 der EU-APrVO wurde im Geschäftsjahr 2024 nicht erweitert. Die Konformität der erbrachten Nichtprüfungsleistungen mit den genehmigten Leistungen sowie die Einhaltung der Honorargrenzen gemäß Art. 4 Abs. 2 der EU-APrVO wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 9. April 2025 geprüft und bestätigt.

Stuttgart, im April 2025

Der Aufsichtsrat

Stefan G. Reuß
Vorsitzender

SONSTIGES

80
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Agentur-CRM-System	Agentur- Customer-Relationship-Management System (Kundenbeziehungsmanagement)
AktG	Aktiengesetz
ARAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
CSRD	Coroporate Sustainability Reporting Directive
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
i. H. v.	in Höhe von
i. V. m.	in Verbindung mit
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
ISS ESG	Nachhaltigkeitsagentur der Institutional Shareholder Services
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
LEOS	Lern-, Entwicklungs- und Organisationssystem
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
PGI	PGI Sanierung GmbH
PRI	Principles for Responsible Investment
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
S-Finanzgruppe	Sparkassen-Finanzgruppe
S-Finanzkonzept	Sparkassen-Finanzkonzept
S-Finanzverbund	Sparkassen-Finanzverbund
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
sog.	sogenannte
SV	SparkassenVersicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
S-Versicherugsmanager	Sparkassen-Versicherungsmanager
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVI	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVP	SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVR	SV Rückversicherung S. A.
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf

IMPRESSUM

Herausgeber
SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
sparkassenversicherung.de

Verantwortlich
Rechnungswesen

Konzeption & Gestaltung der Titel und Rückseite
RYZE Digital, Mainz
ryze-digital.de

Die Berichte finden Sie auf der Homepage der SV.

GESCHÄFTSBERICHTE 2024

SV KOMPAKT
Profil und Positionen

SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen Verantwortung

SV KOMPAKT ONLINE

SV KONZERN
Geschäftsbericht 2024

SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2024

SV GEBÄUDE-VERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2024

SV LEBENS-VERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2024

SV PENSIONSFONDS AG
Geschäftsbericht 2024

BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gruppe

BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Holding AG

BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gebäudeversicherung AG

BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Lebensversicherung AG